Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

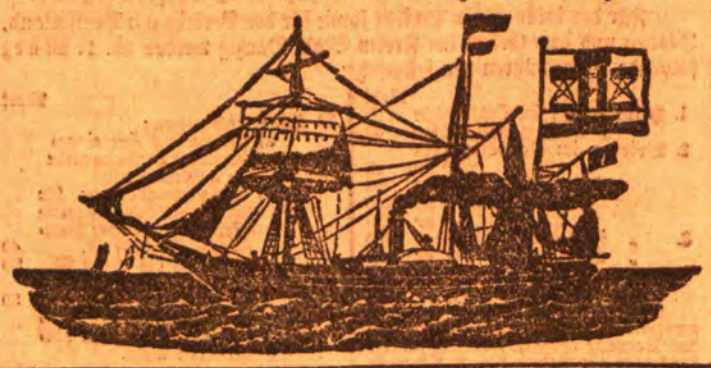
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.
Durch die Post:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit 100 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet Reklamen für Hiesige 360 M., Auswärtige 500 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 50 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 49 — Memel, Mittwoch, den 28. Februar 1923 — 75. Jahrgang

Weitere Rhein-Orte von Schwarzen besetzt

☆ **Frankfurt a. M.**, 27. Februar. (Priv.-Tel.) Die Franzosen haben ihre marokkanischen Besatzungstruppen, die seit vorgestern in dem Gebiet zwischen den Brückenköpfen von Köln und Koblenz sich befanden, bis auf die Linie Honnef—Asbach vorgeschoben und die Ortschaften Uckerath und Asbach besetzt. Der Bürgermeister von Schwanheim, das hart an der Grenze des besetzten Gebiets vor den Toren von Frankfurt liegt, wurde ausgewiesen, weil er dem Verlangen der Franzosen, Wohnungen für französische Beamte zu beschaffen, nicht nachkam. Schwanheim ist wahrscheinlich als einer der Punkte gedacht, die für den Zollgürtel hauptsächlich in Betracht kommen.

Neue Gewalttaten

* **Berlin**, 26. Februar. (Tel.) In Oberstein (Birkenfeld) kam es gestern abend zu schweren Ausschreitungen der Besatzungsbehörden. Die Soldaten gingen mit aufgepflanztem Bajonett gegen die wehrlose Menge vor und schlugen blindlings in die Menge ein. Eine Zivilperson wurde durch Bajonettstiche schwer verletzt, mehrere Personen wurden durch Kolbenstöße niedergeschlagen. Bürgermeister und Stadtsyndikus wurden ausgewiesen. Zwischen Oberstein und Idar ist eine militärische Kontrollstelle eingerichtet. Kraftwagen und Straßenbahnen werden angehalten und durchsucht und den Passanten größere Geldbeträge abgenommen.

Die Handelskammer Bochum gegen den französischen Vandalismus

* **Essen**, 26. Februar. (Tel.) Die Handelskammer in Bochum, die von den Franzosen, wie bereits gemeldet, völlig zerstört worden ist, richtete an sämtliche Handelskammern ein Rundschreiben, in dem sie die Einzelheiten der in ihrem Gebäude in sinnloser Zerstörungswut begangenen Verwüstungen bekannt gibt und die Beurteilung dieses Vandalismus, der allein eine gewaltsame Störung des deutschen Wirtschaftslebens bezweckt, der gesamten zivilisierten Welt überläßt. Der Geschäftsgang der Handelskammer geht nach wie vor weiter.

Die ausgewiesenen Beamten rechtskräftig entlassen

* **Paris**, 27. Februar. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Koblenz beschloß die interalliierte Rheinlandkommission unter dem Vorsitz des französischen Oberkommissars Tirard eine Ordonnanz zu erlassen, wonach jeder bisher und künftig ausgewiesene deutsche Beamte mit seiner Ausweisung auch gleichzeitig rechtskräftig entlassen sein soll.

Ausdehnung der Kontrolle auf alle Waren

* **Essen**, 26. Februar. (Tel.) Die Kontrolle der aus dem Einbruchsgebiet ausgeführten Waren soll nach den Befehlen der Besatzungsbehörden sich nicht mehr auf Kohlen und deren Nebenerzeugnisse, sowie auf metallurgische Waren beschränken. Seit zwei Tagen kontrollieren die Franzosen alle Waren und lassen keine Wagen durch, selbst Umzugsgut wurde festgehalten, weil sich bei dem Umzugsgut ein Küchenherd befand. Die Maßnahmen stehen also im schärfsten Widerspruch mit dem Erlaß des Chefs der französischen Eisenbahnkommission.

Der französische Milliardenraub

As. **Berlin**, 27. Februar. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen über die Freigabe der geraubten 12,8 Milliarden Banknoten haben nun insofern zu einem Ergebnis geführt, als die Franzosen zugestanden haben, keine für das englische Gebiet bestimmten Geldsendungen mehr zu beschlagnahmen. Das Geld ist noch nicht freigegeben, lediglich Druckplatten, die für die Franzosen unbenutzbar sind. Nach einer „Havas"-Meldung aus Düsseldorf werden die beschlagnahmten 12,8 Milliarden Papiermark heute nach Düsseldorf geschafft.

Ueber die Beschlagnahme von 12,8 Milliarden Papiere und von Druckplatten, die zum Druck von Fünfhundertmarkscheinen bestimmt sind, im Berlin-Kölner D-Zuge verbreitet „Havas" folgende Meldung: Die Beschlagnahme, die von den französischen Grenzposten in Hengsten vorgenommen wurde, hat keinerlei Zwischenfälle zur Folge gehabt. Die Bündel mit Papiermark und die Druckstöcke wurden in einem Gepäckwagen gefunden. Sie waren beide nach Köln aufgegeben. Die vier Begleitmannschaften haben auf Befragen erklärt, daß die Beträge zur Bezahlung der englischen Truppen bestimmt seien. Eine Untersuchung ist augenblicklich im Gange, um festzustellen, zu welchem Zwecke diese Summe verschickt wurde. Vorläufig werden die Beträge dem französischen Generalstab zur Aufbewahrung (!!) übergeben. Man wünscht festzustellen, ob sie nicht wenigstens zum größten Teil für die Kasse der ausständigen Eisenbahner bestimmt sind.

England rührt sich

„Daily Chronicle" schreibt in einem „Französische Gewalt — Will Großbritannien untätig bleiben?" überschriebenen Leitartikel, die Erregung im Ruhrgebiet steige. Die Franzosen scheinen es so zu wollen, wie anders könne man sonst die Tatsache erklären, daß sie schwarze Truppen ins Ruhrgebiet schickten, und wie anders die Abscheulichkeiten erklären, wie die über Bochum berichteten. Dies sei nicht eine Politik, welche beruhigen, sondern eine Politik, die herausfordern wolle. Afrikanische Truppen, wovon etwa die Hälfte Vollblutneger seien, wurden in drei Ortschaften untergebracht. Der gemeine Plan sei erwogen, sie nicht in Kasernen oder öffentliche Gebäude zu legen, sondern in die Häuser der Reichen. „Daily Chronicle" fragt, ob Bonar Laws wohlwollende Neutralität, die England verpflichte, Frankreich am Rhein allein zu lassen, soweit gehe, daß ein derartiger Vorschub geleistet werden müsse. Die Beschlagnahme deutschen Geldes, das für die Kölner Zweigstelle der deutschen Reichsbank und für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der britischen Zone bestimmt war, sei vom Standpunkt der britischen Behörde, die die Aufgabe habe, das Gebiet ruhig zu halten, ein unfreundlicher Akt und müsse sie in der Ausübung ihrer Pflichten behindern. Wünsche Poincaré, sie zu behindern? Die Zeit komme sicher, wo Großbritannien dem französischen Vorgehen nicht länger mehr jene Art von Zustimmung gewähren werde, die sich in Stillschweigen ausdrücke.

Geldspende der englischen an die deutschen Arbeiter

≡ **Paris**, 27. Februar. (Priv.-Tel.) Nach einer Londoner Meldung des „Matin" hat der Vorstand der englischen Gewerkschaften an die deutschen Gewerkschaften ein Geschenk von 500 Pfund Sterling übermittelt. In seinem Begleitschreiben sagt der Vorstand der englischen Gewerkschaften, die deutschen Gewerkschaften kämpften gegen die Versklavung der Arbeiter im Ruhrgebiet.

Mit dem 1. März 1923

treten folgende Erhöhungen der Anzeigenpreise ein

Es kosten:

a) die Anzeigenzeile
für Memelländer ..... Mark 150
für Auswärtige ..... Mark 200

b) die Reklamenzeile
für Memelländer ..... Mark 500
für Auswärtige ..... Mark 700

F. W. Siebert Memeler Dampfboot
Aktien-Gesellschaft

Paris und der Osten

As. **Berlin**, 27. Februar. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Der Quai d'Orsay hat noch keine Mitteilung über die Anerkennung der Verfassung für Memel durch die litauische Regierung erhalten, man nimmt hier aber an, daß Litauen einlenken werde und daß auch Rußland nicht an ein gewaltsames Eingreifen denke. In französischen amtlichen Kreisen wird hervorgehoben, daß die Lage in Warschau sehr ruhig beurteilt wird und ernste Verwicklungen nach Ansicht der polnischen Regierung nicht zu befürchten sind.

England mahnt Polen und Litauen zur Mäßigung

* **London**, 27. Februar. (Tel.) Im englischen Unterhaus sagte Bonar Law, den französischen Behörden sei angedeutet worden, sie möchten im britischen Teil des besetzten Gebietes der Rheinlande keine weiteren Verhaftungen vornehmen, ohne sich vorher mit der britischen Behörde beraten zu haben. Mac Neill erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage, die britische Regierung habe Polen und Litauen zur Mäßigung geraten. Man hoffe, daß weitere Feindseligkeiten vermieden werden würden. Der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten teilte auf eine Anfrage mit, daß die britische Regierung eine eingehende Erklärung und Entschuldigung seitens der litauischen Regierung wegen der Verhaftung des britischen Militärattachés in Polen fordern werde. Seitens der Regierung wurde auf eine Anfrage Morels weiter mitgeteilt, daß die russische Regierung der britischen Regierung etwa 686 Millionen Pfund schulde. Diese schließen die Privatforderungen nicht ein.

Die deutsche Goldanleihe beschlossen

* **Berlin**, 26. Februar. Amtlich wird mitgeteilt: „Das Kabinett hat den Entwurf eines Gesetzes über die Beschaffung von Mitteln zur Bildung eines Devisenfonds angenommen. Es soll eine Schatzanweisungsanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollar zur Ausgabe gelangen, damit das Reich einen jederzeit greifbaren Vorrat an Devisen gewinnt, dessen es zur Stützung der Währung bedarf. Auf diese Weise sollen die in der Privatwirtschaft vorhandenen Devisen, soweit sie nicht für laufende Verpflichtungen gebraucht, dem allgemeinen Interesse dienstbar gemacht werden. Der Inhaber von Devisen erhält damit die Möglichkeit, die Devisen in ein gleichwertiges Papier umzutauschen, das vor den Devisen den Vorteil hat, daß es leihbar ist. Die Einzahlung soll in ausländischen Devisen oder ausländischen Noten erfolgen. Die Einzahlung in amerikanischen Dollars ist nicht zur Bedingung gemacht; es werden unter entsprechender Anrechnung auch andere hochwertige Valuten geleistet werden können."

Unser As.-Mitarbeiter drahtet uns hierüber noch folgendes: Die Goldanleihe, mit deren Genehmigung im Reichstag am Donnerstag gerechnet wird, soll, wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, die Form von Schatzanweisungsteilen erhalten, die vom 15. April 1923 bis zum 15. April 1926, also 3 Jahre Laufzeit, haben. Nachdem 56 Prozent der Anleihesumme von 50 Millionen Dollar bei den Mitgliedern der Berliner Devisenvereinigung und den Berliner Privatbankiers gezeichnet sind, wird die Aufforderung zur Zeichnung des Restes unmittelbar nach der Annahme erfolgen. Es ist eine Zeichnungsfrist von etwa 1 bis 1½ Monaten, also von März bis Mitte April, vorgesehen.

Für eilige Leser

Die geplante deutsche Goldanleihe soll 3 Jahre Laufzeit haben, die Zeichnungsfrist ist vom März bis Mitte April vorgesehen.

Die Franzosen haben weitere Ortschaften durch marokkanische Besatzungstruppen besetzen lassen.

Die Franzosen kontrollieren neuerdings sämtliche aus dem Einbruchsgebiet ausgeführten Waren.

Die englischen Gewerkschaften haben den deutschen Gewerkschaften 500 Pfund Sterling als Geschenk übermittelt.

Dollarkurs vom 27. Februar 22643,25 (26. Februar 22693,13) nachbörslich 22500.

Frankreich fordert Zugeständnisse von England

* **London**, 26. Februar. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, Sonnabend sandte, wie verlautet, Poincaré eine sehr dringende Mitteilung nach London über die Frage der Eisenbahnen im Kölner Gebiet, worin um weitere Zugeständnisse an die französische Militärbehörde ersucht werde. Paris sei nicht sehr befriedigt von den neuen zu sehr beschränkten Erleichterungen für den Kohlenverkehr, die durch General Godleys Abtretung im Neuß-Dürener Abschnitt gewährt wurden. Man fordere die Abtretung einer weiteren Schmalspurbahn durch die britische Zone ein wenig weiter östlich. Der Berichterstatter sagt, wenn die Forderung bewilligt würde, würde das eine weitere territoriale Abtretung seitens Großbritanniens bedeuten. Diese Forderung solle daher nicht erwogen werden.

Deutschland, England und die Ruhraktion

W. A. **Berlin**, 24. Februar. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheid, dessen Reise nach London im Anschluß an ein angebliches Interview viel kommentiert worden ist, gibt jetzt im „Vorwärts" seine Londoner Eindrücke wieder. Er bemerkt einleitend, daß es ihm darauf angekommen sei, die Mitglieder der englischen Arbeiterpartei über die Lage in Deutschland zu informieren. Breitscheid stellt dann fest, daß nicht nur in den Kreisen der Arbeiterpartei und Liberalen, sondern auch in den Reihen der Konservativen das französische Vorgehen scharfe Kritik erfahre. Breitscheid fährt dann aber fort: „Frankreich ist immer noch der Verbündete Englands, und man schreckt davor zurück, sich aus dem Verbündeten durch ein von diesem nicht beliebtes Vorgehen einen Gegner zu machen. Wenn eine englische Intervention in Paris abgelehnt würde, entständen ganz natürlich diese Verstimmungen, die auf die Dauer einen Konflikt heraufbeschwören könnten. Einen Konflikt aber will das englische Volk in seiner übergroßen Mehrheit unter allen Umständen vermeiden, denn nirgendwo ist die Abneigung gegen einen neuen Krieg größer als hier. Das ist auch der Grund, aus dem in allen Parteien eine starke Strömung zu Gunsten der Entfernung der englischen Truppen aus dem Kölner Gebiet besteht. Man fürchtet Reibungen mit den Franzosen, die zu Verwicklungen führen würden, und ist eher geneigt, sich einstweilen überhaupt von dem Kontinent zurückzuziehen, als es auf Zusammenstöße ankommen zu lassen."

Große Erbitterung der Arbeiter im Ruhrgebiet

* **Amsterdam**, 26. Februar. Der Sonderberichterstatter des „Nieuwe Rotterd. Courant" im Ruhrgebiet schreibt, tiefsten Eindruck habe auf ihn die ungeheure Erbitterung der Arbeiterbevölkerung gegen die Franzosen gemacht. Die Großindustriellen seien eher zum Nachgeben geneigt, die Arbeiter aber seien unerschütterlich und rücksichtslos im Haß. Dieser Eindruck bestehe bei den meisten Beobachtern der Lage, auch bei den französischen. Die Arbeiter seien anscheinend schon über den Punkt hinaus, wo sie sich durch Entbehrungen noch zermürben lassen würden. Es sei die bedenklichste Seite, daß durch das französisch-belgische Verhaftungs- und Ausweisungssystem die Zahl der Männer, die Autorität genug besäßen, um die Erregung zu zügeln, immer geringer werde. Der Berichterstatter fährt fort: Die Franzosen wagen noch nicht, dem Haß der Fabrik- und Bergarbeiter zu trotzen. Alles ist solidarisch, einschließlich der Polen. Diesem Strom kann gegenwärtig niemand widerstehen. Die unter den gegenwärtigen Umständen unvermeidlichen Zwischenfälle, die mit der wachsenden Nervosität der französischen Truppen sich vermehren, erhöhen noch die Erbitterung. Die Ausdrücke sozialistischer Führer sind so scharf, wie ich sie niemals von anderer Seite hörte. Es ist eine neue Erscheinung, daß das Deutschlandlied in den Fabriken populär geworden ist. Ich besuchte zurzeit des Krieges Hunderte besetzte Städte, niemals aber fand ich eine Stimmung vor, wie sie beispielsweise in Essen herrscht. Der Berichterstatter sagt: Das Beste, was man wünschen könne, sei, daß die Lage so lange wie möglich stationär bleibe. Der kritische Punkt sei die Ernährungslage. Wenn die Franzosen in dieser Beziehung eine Stockung herbeiführten, würde das nicht zur Kapitulation, sondern zu einer Katastrophe führen. Es sehe so aus, als ob man noch am Kampfbeginn stehe. Was auch der Ausgang sein werde, Geld erhalte Frankreich nicht.

Nationalisierung des fiskalischen und Privateigentums

* **Paris**, 27. Februar. (Tel.) Es scheint, daß bei den Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet in irgend einer Form der Gedanke erwogen worden ist, den Bergbau und die Industrie im Ruhrgebiet und zwar das fiskalische wie das Privateigentum zu nationalisieren und die Leitung Betriebsräten zu übertragen. Der Sonderberichterstatter des „Journal des Débats" in Düsseldorf, dessen Mitteilungen sich von denen der übrigen Korrespondenten durch starkes Verantwortlichkeitsgefühl auszeichnen, hält es für geraten, dem Urheber dieser Lösung seine Idee auszureden und macht auf die Gefahr aufmerksam, die die Ausführung eines solchen revolutionären Experiments für Frankreich mit sich bringen würde.

Eine Botschaft Hardings

○ **Washington**, 26. Februar. (Priv.-Tel.) Präsident Harding hat an den Senat eine Botschaft gerichtet, in der er vorschlägt, daß die Vereinigten Staaten in das dauernde internationale Schiedsgericht des Völkerbundes eintreten sollen. Diese Botschaft hat die Kongreßkreise überrascht. Obwohl man zugibt, daß die vorgeschlagene Maßnahme nicht einen Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund nach sich ziehen muß, ist die Aufnahme, die der Vorschlag bei den Senatoren gefunden hat, ziemlich verschieden. Der erste Eindruck war, daß es zweifelhaft sei, daß der Vorschlag während der augenblicklichen Session die Billigung des Senats finden werde. Die Mehrzahl der Senatoren erklärt, sie hätten Zeit nötig, um die Botschaft zu prüfen, bevor sie Stellung dazu nehmen könnten. Die Unversöhnlichen haben zu verstehen gegeben, daß eine längere stürmische Debatte im Senat stattfinden würde, die voraussichtlich das ganze Problem der Stellung der Vereinigten Staaten zum Völkerbund wieder aufrollen würde. Viele demokratische Senatoren erklärten, daß ein derartiger Vorschlag ihre Unterstützung hätte. Das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten soll am Dienstag zusammentreten, um den Plan zu prüfen.

Neues vom Tage

Feuer in einem Kinotheater

* **Berlin, 25. Februar.** Wie die „Montagspost" meldet, brach am Sonntag nachmittag in einem Kinotheater in der Nähe des Görlitzer Bahnhofs während der Vorstellung für Jugendliche im Vorführraum Feuer aus. Der Zuschauerraum verqualmte in kurzer Zeit und eine Panik bemächtigte sich der anwesenden Kinder, von denen etwa 20 Verletzungen davontrugen, darunter jedoch glücklicherweise nur vier solche ernsterer Natur. Das Feuer selbst wurde ohne große Schwierigkeit von der Feuerwehr gelöscht.

Großer Golddiebstahl aufgedeckt

* **Berlin, 25. Februar.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen im Simplon-Expreß ausgeführten Golddiebstahl in Höhe von 570 Millionen Mark aufzuklären und den Dieb zu verhaften. Darüber berichten die Berliner Blätter: Eine französische Gesellschaft von Goldankäufern, die in der Türkei und Griechenland Goldmünzen aufgekauft hatten, brachten sie auf einem Schleichwege nach Paris. Die Sendungen wurden falsch deklariert. Eine solche Sendung, die nach deutschem Geld 570 Millionen Papiermark enthielt, fiel im Simplon-Expreß einem Diebe zur Beute, dem italienischen Staatsangehörigen Armaretti. Als dieser gestern aus Schweden zurückkehrte, wurde er verhaftet. In seinem Besitze fand man Bargelder und Valuten in Höhe von 80 Millionen Mark, sowie einen Ausweis, nach dem er auf der Bank ein Guthaben von über 100 Millionen hatte. Beide Beträge wurden beschlagnahmt.

Milliardenschaden infolge großer Durchstechereien

Große Durchstechereien wurden auf dem Zollpachhof in dem Berliner Stadtteil Altmoabit aufgedeckt. Zwei aus Galizien nach Berlin gekommenen Kaufleuten war es durch Bestechung von Hilfsangestellten des Zollpachhofes und von Angestellten von Spediteuren gelungen, mit Hilfe von Ausfuhrbewilligungsscheinen, die ihnen von den ungetreuen Angestellten des Zollpachhofes verschafft worden waren, Güter aller Art ins Ausland zu spedieren. Der dem Staate erwachsene Schaden soll in die Milliarden gehen.

Eine Kaliantleihe des preußischen Staates?

W. A. **Berlin, 24. Februar.** Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." ist es nicht ausgeschlossen, daß der preußische Staat in nächster Zeit zur Konstruktion einer Kaliantleihe schreitet. Entsprechend den Roggen- und Kohlenanleihen soll das Aequivalent, das die preußische Finanzverwaltung in Papiermark empfängt und dasjenige, was sie an Verzinsung und Heimzahlung den Inhabern der Stücke in Papiermark gewährt, errechnet werden auf Grundlage des jeweiligen Preises einer gangbaren Kalisorte. Eine Tonne 40proz. Düngesalz kostet heute zwischen 270 000 und 280 000 Mark. Es ließe sich also auf Grund einer bescheidenen Teilnahme aus der Produktion der staatlichen Werke ein sehr starker Milliardenbetrag als Anleiheerlös erzielen.

Wegen Verdachtes des Landesverrats verhaftet

* **Berlin, 27. Februar.** Gegen den Leiter des Berliner Nachrichtenbüros „Deta", Walter Oehme, bei dem gestern von der politischen Polizei eine Haussuchung vorgenommen wurde, ist, wie mehrere Blätter melden, eine Untersuchung wegen Verdachtes des Landesverrats eingeleitet worden. Laut „Lokalanzeiger" wird Oehme beschuldigt, geheimzuhaltende Mitteilungen an ausländische Missionen, Agenten und Spione verkauft zu haben. Nach dem „Vorwärts" soll Oehme im Verdacht stehen, unzulässige Beziehungen zur französischen Regierung unterhalten zu haben. Das bei der Haussuchung vorgefundene schriftliche Material wurde von der Polizei beschlagnahmt.

---

* **Mieterstreik in Berlin.** In der Viehhofsbörse zu Berlin fand dieser Tage eine Mieterversammlung statt, die von etwa 6000 Personen besucht war und nach teilweise recht stürmisch verlaufenen Beratungen beschloß, vom 1. März ab in den Mieterstreik einzutreten.

* **Die steuerfreie Woche.** In Deutschland ist bekanntlich für die letzte Februarwoche Befreiung von der Einkommensteuer gewährt worden. Zur Angleichung an eine abweichende Lohnzahlungsperiode hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß der Steuerabzug von dem Arbeitslohn nicht vorzunehmen ist, der auf die letzte im Februar beginnende Lohnwoche entfällt. Der Lohn von Kurzarbeitern wird für den Zeitraum frei gelassen, der einer wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden entspricht. Dieser Zeitraum wird vom 22. Februar an gerechnet.

* **Notstandsmaßnahmen für Sozialrentner in Deutschland.** Aus Anlaß der Teuerung hatte das Deutsche Reich zu gunsten der Rentenempfänger aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung weitere zwei Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, wovon auf Preußen zirka 868 Millionen entfallen. Hiervon sind für Ostpreußen zur Verfügung gestellt: An gebundenem Zuschuß 40,50 Millionen M., an freiem Zuschuß 4,50 Millionen. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums in Königsberg mitteilt, werden diese Beträge auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt. Es entfallen an gebundenem Zuschuß: auf Regierungsbezirk Königsberg 17 854 000 M., Gumbinnen 11 796 000 M., Allenstein 6 532 000 M., Marienwerder 4 518 000 M.; an freiem Zuschuß: Königsberg 1 960 000 M., Gumbinnen 1 310 000 M., Allenstein 727 000 M., Marienwerder 503 000 M.

Die Zahl, die kein Deutscher je vergessen darf!

Die Leistungen und Verluste des deutschen Staates ohne die der deutschen Volkswirtschaft auf Grund des Versailler Vertrages betragen bis 30. September 1922

56,5 Milliarden Goldmark = 282 500 Milliarden
oder 282½ Billionen Papiermark

bei einem Dollarstand von 20 000 Mark.

Die neuen memelländischen Postgebühren

Für den inländischen Verkehr sowie für den Verkehr mit Deutschland, Litauen und dem Gebiet der Freien Stadt Danzig werden ab. 1. März folgende Postgebühren neu festgesetzt:

	Mark
1. **Postkarten:** im Ortsverkehr	20
„ im Fernverkehr	40
2. **Briefe:** im Ortsverkehr bis 20 gr	40
über 20 gr bis 100 gr	60
„ 100 gr bis 250 gr	100
„ 250 gr bis 500 gr	120
3. „ im Fernverkehr bis 20 gr	100
„ über 20 bis 100 gr	120
„ „ 100 bis 250 gr	150
„ „ 250 bis 500 gr	180

(Für nicht- oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrages, mindestens aber ein Betrag von 50 Pf. nacherhoben.)

4. **Ansichtspostkarte:** (auf der Vorderseite Grüße usw. m. höchstens 5 Worten zugelass.)	20
5. **Drucksachen:** bis 25 gr	20
über 25 bis 50 gr	40
„ 50 „ 100 gr	60
„ 100 „ 250 gr	100
„ 250 „ 500 gr	120
„ 500 „ 1 kg	150
1 kg 2 kg (nur für einzeln versandte ungeteilte Druckbände)	250
6. **Geschäftspapiere:** bis 250 gr	100
über 250 bis 500 gr	120
über 500 gr bis 1 kg	150
7. **Warenproben:** bis 250 gr	100
über 250 bis 500 gr	120

(Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Arten wird das Doppelte des Fehlbetrages, mindestens aber ein Betrag von 50 Pf., nacherhoben.)

8. **Mischsendungen:** (zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) bis 250 g	100
über 250 bis 500 gr	120
500 g bis 1 kg	150
9. **Päckchen:** bis 1 kg	200

Im Verkehr mit Deutschland und dem Gebiet der Freien Stadt Danzig sind Briefe, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben über die vorstehenden Gewichtsgrenzen hinaus bis zum Höchstgewicht im Auslandsverkehr zugelassen. Für die erhöhten Gewichtsstufen unterliegen derartige Sendungen den Gebührensätzen für gleichartige Auslandssendungen.

10. **Postanweisungen:** bis 1000 Mk.			60
über 1000	bis 5000	Mk.	90
„ 5000	„ 10000	„	120
„ 10000	„ 20000	„	180
„ 20000	„ 30000	„	240
„ 30000	„ 40000	„	300
„ 40000	„ 50000	„	360
„ 50000	„ 100000	„	450

11. **Pakete:**	Nahzone	Fernzone
bis 3 Kilogr.	300 M.	600 M.
über 3 bis 5 „	500 „	1000 „
„ 5 „ 6 „	600 „	1200 „
„ 6 „ 7 „	700 „	1400 „
„ 7 „ 8 „	800 „	1600 „
„ 8 „ 9 „	900 „	1800 „
„ 9 „ 10 „	1000 „	2000 „
„ 10 „ 11 „	1150 „	2300 „
und so fort bis über 19 bis 20 Kilogr.	2500 M.	5000 M.

	Mark
12. **Wertsendungen:**	
a) Gebühr für eine eingeschriebene Sendung (siehe an anderer Stelle)	
b) Versicherungsgebühr für Wertbriefe und versiegelte Wertpakete bei einer Wertangabe bis 5000 M.	40
über 5000 bis 10000 M.	80
„ 10000 für jede angefangenen 10000 M.	80
für unversiegelte Wertpakete die Hälfte der vorstehenden Sätze.	
13. **Bescheinigung über Einlieferung eines gewöhnlichen Pakets**	50
14. **Einschreibegebühr** (Inland)	80
15. **Postaufträge**	
Gebühr wie für Einschreibbriefe gleichen Gewichts, dazu Vorzeigegebühr	50
Verlangen wiederholter Vorzeigung	50
Vom eingezogenen Betrag abzuziehen	
a) Postanweisungsgebühr	
b) Einziehungsgebühr	1
von jedem angefangenen Tausend des eingezogenen Betrags.	
16. **Nachnahmesendungen**	
Gebühr wie für gleichartige Sendungen ohne Nachnahme, dazu Vorzeigegebühr	90
Verlangen wiederholter Vorzeigung	50
Vom eingezogenen Betrag abzuziehen	
a) Postanweisungsgebühr	
b) Einziehungsgebühr	1
von jedem angefangenen Tausend des eingezogenen Betrags.	
17. **Eilbestellgebühren:**	
a) für Briefsendungen	
im Ortsbestellbezirk	120
im Landbestellbezirk	350
b) für Pakete	
im Ortsbestellbezirk	220
im Landbestellbezirk	450
c) für Briefsendungen, die mit anderen Eilsendungen an denselben Empfänger abgetragen werden	80
18. **Einsammelungsgebühr** für die von Landbestellern auf den Bestellgängen eingesammelten Sendungen für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Wertbriefe	20
für Pakete bis 2½ kg einschl.	50
für schwerere Pakete	100
für die von den Ortsbestellern auf ihren Fahrten eingesammelten Pakete	100
19. **Paketbestellgebühr** für jedes in die Wohnungen der Empfänger zu bestellende Paket	100
20. **Paketausgabegebühr** für jedes bei Postanstalten abzuholende Paket	30
21. **Rückscheingebühr:**	80
22. **Zuschlaggebühr für jede postlagernde Sendung**	20
23. **Paketlagergebühr:** täglich	20
im ganzen höchstens	1200

Sonstiges Ausland (einschl. Saargebiet)

	Mark
1. **Briefe:** bis 20 gr	300
für jede weiteren 20 gr (Meistgewicht 2 kg)	150
2. **Postkarten:**	180
3. **Drucksachen:** für je 50 gr (Meistgewicht 2 kg)	60
4. **Geschäftspapiere:** für je 50 gr (Meistgewicht 2 kg) mindestens	60 / 300
5. **Warenproben:** für je 50 gr (Meistgewicht 500 gr) mindestens	60 / 120
6. **Einschreibgebühr**	80

Eingabe der Memeler Kriegsbeschädigten

Am Freitag, den 23. Februar hielt die Ortsgruppe Memel des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen ihre Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Bertschus führte in seinem Jahresbericht aus, daß im verflossenen Geschäftsjahr nicht alles erreicht worden sei. Das soll uns jedoch nicht abhalten, für unsere Existenz weiter zu kämpfen. Die Not ist so hoch gestiegen, daß schleunige Hilfe von seiten der Regierung notwendig ist. Für uns als Kriegsopfer gilt nur der Kampf um unsere Existenz. Diesen Kampf werden wir mit jeder Regierung führen und nicht eher ruhen, als bis wir das erreicht haben, was uns zum Leben notwendig ist. Die Diskussion war sehr rege und bewies, daß sehr viel Elend unter den Kriegsopfern herrscht. Auf Vorschlag des Kam. Hilfert wurde eine Kommission gewählt, welche dem Landesdirektorium die Wünsche der Kriegsopfer unterbreiten soll.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Bertschus als 1., Hilfert als 2. Vorsitzender, Keil als Schriftführer, Manske als Kassierer, Wildnickes, Sahnwaldt, Hilmert, Hahn, Frau Kohn, Klischat, Klink und Diering als Beisitzer und Kursau, Preuschkas und Frau Dietrich als Revisoren. Der Beitrag wurde auf 50 Mark für Beschädigte und 30 Mark für Hinterbliebene pro Monat festgesetzt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit der Mahnung, treu zusammen zu halten geschlossen.

Die in der Generalversammlung gewählte Kommission ist, geführt von dem Vorsitzenden Bertschus, am Montag beim Landespräsidenten vorstellig geworden und hat ihm das nachstehende Schreiben überreicht. Der Präsident versprach alles zu tun, um die Not der Kriegsopfer zu lindern.

Die am 23. Februar 1923 im Schützenhause zu Memel tagende Generalversammlung der Ortsgruppe Memel des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hat zu der jetzt herrschenden Teuerung Stellung genommen und festgestellt, daß die Kriegsopfer unter der bestehenden Teuerung und ebenso auch unter den jetzigen politisch-wirtschaftlichen Verhältnissen am meisten zu leiden haben. Die Generalversammlung hat die unterzeichnete Kommission beauftragt, beim Landesdirektorium dahingehend Schritte zu unternehmen, daß den Kriegsopfern des Memelgebiets schnell und durchgreifend geholfen wird.

Wir beantragen daher folgendes:

1. **Sofortige Erhöhung der bis jetzt gezahlten Teuerungszuschüsse um das Vierfache.**

2. **Das Landesdirektorium hat sofort Schritte dahingehend zu unternehmen, damit die Renten nach den deutschen Sätzen auch für das Memelgebiet gezahlt werden.** Zur Zeit beträgt die Rente in Deutschland das Zwölffache der im R. V. G. vorgesehenen Renten.

3. Da in Deutschland ein neues Versorgungsgesetz in Vorbereitung ist, und höchstwahrscheinlich am 1. April d. Js. in Kraft **treten wird, daß dieses Gesetz auch auf das Memelgebiet Anwendung finden soll.**

4. **Solange diese Verhandlungen für Punkt 2 und 3** mit der Deutschen Regierung noch nicht zum Abschluß gelangt sind, soll das Memelgebiet vorschußweise die in 2 und 3 genannten Sätze auszahlen.

5. Sollte Deutschland aus irgendwelchen Gründen, die mit der Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland in Verbindung zu bringen sind, sich weigern, die in Deutschland geltenden Sätze auch für das Memelgebiet zu zahlen, so können die Kriegsopfer des Memelgebiets trotzdem darauf nicht verzichten, sondern müssen darauf bestehen, daß derjenige Staat, der die Souveränität über das Memelgebiet ausübt, für sie zu sorgen hat und zwar so, daß die Kriegsopfer des Memelgebiets in keiner Weise schlechter gestellt sind als die des Deutschen Reiches.

Indem wir auf die außerordentliche Notlage der Kriegsopfer des Memelgebiets nochmals hinweisen, bitten wir um schleunigste Erledigung dieser Eingabe. Besonders bitten wir um die Erledigung der Punkte 2 und 3, da mit dem 1. April d. Js. der bis jetzt geltende Staatsvertrag zwischen dem Memelgebiet und dem Deutschen Reiche betr. der Rentenzahlungen abläuft. M. B.

Kurze Nachrichten

Das Kreditdepartement in Lettland hat, wie aus Riga gemeldet wird, aus der Schweiz ein Telegramm erhalten, daß die letzte Sendung Hartgeld am 14. Februar nach Lettland abgefertigt worden ist. Sie besteht aus 900 000 Zweicentimes-Stücken, 2 100 000 5 Centimes- und 4 200 000 10 Centimes-Münzen, im Gesamtwert von 581 000 Ls. bezw. 26,55 Millionen Rubel.

Wie aus Riga gemeldet wird, hat die parlamentarische Kommission für militärische Angelegenheiten sich bei der Beratung des neuen Wehrpflichtgesetzes in Lettland mit Stimmenmehrheit für eine sechsmonatige Dienstzeit entschieden. Ob diese Kommissionsfassung bei der voraussichtlich noch in dieser Session bevorstehenden Einbringung des Gesetzes vom Plenum des Hauses angenommen wird, bleibt wohl noch dahingestellt. Eine sechsmonatige Ausbildungszeit wird für technische Truppenteile als ungenügend erachtet.

Die französische Regierung beschloß, daß die Beerdigung des ehemaligen Außenministers Delcassé am Mittwoch vormittag auf Staatskosten stattfinde.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Gastspiel von Frau Lucie Höflich

„Weibsteufel" von Karl Schönherr

Nach Paul Wegener und Theodor Becker nun Lucie Höflich. 3 Gastspiele bedeutender Berliner Künstler in kurzer Zeit. Die Memeler können sich wahrlich nicht beklagen und froh sein, ein Theater zu besitzen, das ihnen solche Kunstgenüsse bereitet. Dank auch den Künstlern, die trotz aller Schwierigkeiten sich nicht scheuen, in das entlegene Memel zu kommen, um mitzuhelfen hier die deutsche Kunst hochzuhalten und weiter zu fördern.

Für ihr erstes Auftreten hatte sich Lucie Höflich das wuchtige Bauerndrama Schönherrs „Weibsteufel" ausgesucht. Gewiß, eine dankbare Rolle, wie ja überhaupt die markigen Bauerngestalten des österreichischen Volksdichters Bombenrollen abgeben können. „Weibsteufel", eine eigenartige, tief ins Menschenherz und Menschenleben eingreifende Dichtung, das Werk eines Meisters. Mit Kraft und Innigkeit hat der Dichter die Tragödie eines Ehelebens gezeichnet, dem der Segen eines Kindes vorenthalten blieb. Wie in „Frau Suttner" könnte man auch von „Weibsteufel" von der Tragödie der Kinderlosigkeit sprechen, denn eben daraus, daß dem Weib ein Kind nicht beschieden war, entwickelt sich die furchtbare Tragödie, deren Ende noch nicht abgeschlossen ist, wenn der Vorhang fällt. Das Haus am Marktplatz unten wird die schauerliche Fortsetzung erleben. Wie in allen seinen Stücken arbeitet auch hier Schönherr mit erbarmungsloser Wahrhaftigkeit, fern von aller Grübelei und schwerfaßlicher Symbolik. Seine Gestalten sind zwar einfache, natürliche Charaktere, aber Menschen voller Leben und Blut. Mit bewundernswerter Technik drängt der Dichter die Handlung zusammen, Schlag auf Schlag fällt kein einziges Wort, das da unwesentlich für die Handlung wäre. Dramatische Wucht ohnegleichen.

Und nun diese Künstlerin in der Hauptrolle. Wahrlich ein schauerliches Erlebnis. Wie beim Dichter auch hier alles überflüssige fortfallend. Jedes Wort, jede Geste von bezeichnender Bedeutung. Ein paar anscheinend leicht hingesprochene Worte, ein Aufblitzen der Augen, Recken der vollen Gestalt, und das Weib in voller Sinnlichkeit steht vor uns. Mit schnellem, schwungvollem Ruck faltet Lucie Höflich das Testament und wirft es in die Schublade, und die ganze innere Freude des Weibes, den Mann übertölpelt zu haben, kommt zum Vorschein. Unheimlich, wie dieses Weib im letzten Akt mit dämonischer Freude die beiden Männer aufeinanderhetzt und mit verstellter Lustigkeit durch die Stube tanzt, bis die zur Raserei gebrachten Gegner mit blanker Waffe aufeinander losgehen. Lichterloh brennt das Haus. Und dann diese schadenfrohe Freude, den Mann nun endlich los zu sein und den Jäger ins Verderben gebracht zu haben. Ein richtiger Weibsteufel. In der Tat, das Weib Lucie Höflichs war eine Leistung. Da konnten ihre Partner nicht mitkommen. Eigentlich zum ersten Mal, daß hiesige Kräfte gegenüber auswärtigen Gästen abfielen. Es mag dies vielleicht daran gelegen haben, daß den beiden Künstlern nicht viel Zeit zum Einstudieren der Rolle gegeben war. Immerhin soll damit nicht gesagt sein, daß die Leistungen Johann Kurt Kopps und Fritz Bartschs nicht gut gewesen seien. Beide Künstler waren gewiß auf ihrer Höhe, doch war ein Unterschied zwischen ihnen und Lucie Höflich vorhanden. Fritz Bartsch als Jäger spielte zu sehr mit Absicht. Gerade diese Rolle liegt dem Künstler gut, und seine Darstellung wäre sicher der des Gastes gleichwertig gewesen, wenn er natürlicher gespielt hätte. Man merkte immer wieder zu sehr die Absicht, und das verstimmt bekanntlich. Wie ihm so machte auch der Dialekt Johann Kurt Kopp Schwierigkeiten, der eine fiel immer wieder in sein ostpreußisch, der andere in sein sächsisch. Johann Kurt Kopp erinnerte lebhaft in der ganzen Darstellung an seinen Buchbinder August Keil in „Rose Bernd". Recht gute Momente hatte er, doch vermißte man auch bei ihm das sonst so gut durchdachte Spiel. Gewiß, es ist keine leichte Aufgabe, gegen eine solche Künstlerin wie die Lucie Höflich aufzukommen, doch gerade bei ihm und Direktor Bartsch hätte man dies hoffen können. Wie gesagt, beide Künstler spielten nicht schlecht, doch hätten sie sicher ihrem Können nach zu urteilen noch besser, gleichwertiger spielen können.

Die Spielleitung hatte Direktor Bartsch. Sie lag bei ihm in bewährten Händen. Einige Kleinigkeiten hätten aber noch unbedingt wegfallen sollen. Wenn man dem Jäger etwas zu trinken vorsetzt, dann muß auch wirklich was in dem Glase sein, wie es später der Fall war, und wenn aus der Truhe Kinderwäsche herausgeholt werden soll, dann müssen auch wirklich einige weiße Lappen in der Truhe sein. Na, es waren gewiß nur einige Kleinigkeiten. Der Gesamteindruck war ein sehr guter.

Diesen Abend wird man sich merken müssen als einen der künstlerisch schönsten, den wir am hiesigen Theater erlebt haben. Das Publikum war begeistert. Wm.

*

„Kabale und Liebe"

Die Aufführung von „Kabale und Liebe" machte uns mit zwei neuen Kräften bekannt: Alice Cron und Alexander Erdmann. Alice Cron hatte als Lady keine besonders dankbare Aufgabe, die uns ihr ganzes Können offenbaren konnte. Diese Frauengestalt ist nicht wirklichkeitssicher getroffen. Es haftet ihr zuviel Theatralisches an. Die großen Züge, die auch ihr natürlich eigen sind, hat uns die Darstellerin in einzelnen Momenten ahnen lassen, besonders stark in der Abschiedsszene mit dem Marschall. Im übrigen hätten wir mehr Temperament erwartet. Offenbarung ihres „großen, feurigen Herzens". Alexander Erdmann versuchte in der Rolle Ferdinands eine Charaktergestalt zu schaffen. Im großen und ganzen gab er einen recht sympathischen Ferdinand ab. Aber auch hier wäre mehr Feuer am Platze gewesen besonders da, wo er von dem Briefe erfährt. Ein jugendlicher Liebhaber, besonders ein solcher Schillers, muß an Pathos hergeben, was ihm zur Verfügung steht. Annemarie Eggerth als Luise hat sich in ihre Rolle recht gut hineingefunden. Wie alle Schillerschen Frauen war sie ernst und hat ihre Tragik groß aus ihrer Liebe herauswachsen lassen. Die sogenannten Nebenfiguren sind Schiller in „Kabale und Liebe" besonders gut gelungen. Die alte Millerin ist eine der prachtvollsten Gestalten, aus der Marie Körner viel mehr hätte machen können. Der Stadtmusikant (Joh. Curt Kopp) hätte sich den Hebbelschen „Meister Anton" zum Vorbild nehmen müssen. Dem Präsidenten (Hermann Beck) fehlte der Zug ins Große. Wurm fand in Direktor Albers einen vorzüglichen Interpreten. Eine der besten Gestalten war der Hofmarschall Kurt Münichs, der den Schwachkopf ganz vorzüglich, den Schurken weniger gut verkörperte.

Das Publikum war von der Schillerschen Tragödie tief ergriffen und zollte reichen Beifall. X.

Sport und Spiel

V. f. B. Königsberg : Titania Stettin 5 : 1

Im Kampf um die Fußballmeisterschaft des Baltischen Rasen- und Wintersportverbandes trafen sich im ersten Spiel der Meister des Kreises III (Pommern) Titania-Stettin und der Ostpreußenmeister Verein für Bewegungsspiele-Königsberg am vergangenen Sonntag auf dem Herzogsacker in Königsberg. Die Mannschaft des V. f. V. zeigte sich gleich zu Anfang überlegen, so daß das Spiel zum größten Teil im Spielfelde der Stettiner vor sich ging. Schon in der ersten Halbzeit konnten die Königsberger aus dem Gedränge heraus zwei Tore bald nach einander einsenden. Mit 2 : 0 ging man in die Pause. In der zweiten Halbzeit zeigte Titania zunächst ein besseres Zusammenspiel und errang nach 8 Minuten das erste und einzige Tor. Doch bald gewann die Mannschaft des V. f. V. wieder die Oberhand und konnte nach 20 Minuten das dritte Tor buchen. Die vorzüglichen Stürmer des V. f. V. sandten dann noch kurz vor Schluß des Spiels zwei Tore ein, so daß das Spiel mit 5 : 1 für Königsberg endete. E.

* **Süddeutschland gewinnt den Fußball-Bundespokal.** Vor etwa 30 000 Zuschauern gab Schiedsrichter Martelock-Spandau auf dem Eintrachtsportplatze in Frankfurt a. M. am vergangenen Sonntag den Anpfiff zum Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes zwischen den Verbandsmannschaften von Süd- und Westdeutschland. In der 28. Minute fiel durch Aue das erste Tor für den Süden. Kurz darauf mußte der süddeutsche Mittelläufer wegen eines Blutergusses im Knie, verursacht durch einen Zusammenprall, das Spiel verlassen, und der Süden war gezwungen, mit zehn Mann zu Ende zu spielen. Trotzdem fiel 6 Minuten später durch Aschel das zweite Tor für die glänzend arbeitenden Süddeutschen. Mit 2 : 0 wurden die Seiten gewechselt. Schon nach 6 Minuten kam Westdeutschland durch Claus-Oohler zum Ehrentor. Mit 2 : 1 konnte Süddeutschland sich zum vierten Male als Sieger in die Liste der Pokalsieger einschreiben.

* **Eissportkämpfe in Königsberg.** Der Verein für Körperübungen Königsberg veranstaltete am vergangenen Sonntag Eissportwettkämpfe, an denen sich der Verein für Bewegungsspiele, Asko und Prussia-Samland beteiligten. Die einzelnen Konkurrenzen hatten folgende Resultate: 500 Meter-Laufen für Senioren: 1. Kretzer, V. f. K., in 57 Sekunden. 1500 Meter für Senioren: 1. Kretzer, V. f. K., in 3 Min. 9 Sek. 1000 Meter für Erstlinge: 1. Weißbrem, V. f. K., in 2 Min. 30 Sek. 1500 Meter für Jugendklasse A: 1. Fischer, V. f. K., in 3 Min. 33 Sek. 1000 Meter für Jugendklasse B: 1. Hein, Prussia-Samland, in 2 Min. 37 Sek. 500 Meter für Jugendklasse C: 1. Steinbacher, V. f. K., in 1 Min. 24 Sek. An die Wettläufe schlossen sich zwei Eishockey-Verbandsspiele. In der Seniorenklasse siegte V. f. K. gegen Asko mit 4 : 2. Auch im Juniorenspiel gegen Prussia-Samland behauptete V. f. K. mit 3 : 2 das Feld. Aus dem Erträgnis der Veranstaltung konnten 20 000 M. für die Ruhrspende abgeliefert werden. E.

Der Dollar ein begehrtes Fälscherobjekt

In einer Ortschaft unweit von Warschau wurde, der „Montagspost" zufolge, eine ganze Fabrik zur Erzeugung falscher Dollarnoten entdeckt. Vorläufig wurden 5 Personen verhaftet.

Lokales

Memel, den 28. Februar 1923

* [Memelspende.] Die Gemeinde Löllen im Kreis Memel unterstützt auf Anregung des Gemeindevorstehers seit mehreren Wochen inige der ärmsten Frauen, Kinder und Männer des Stadtbezirks Memel-Bommelsvitte in der Weise, daß abwechselnd an jedem Sonnbend ein Besitzer einige Lebensmittel (etwas Mehl, Brot, Fleisch, Butter, Milch) bei der Gemeindeschwester Gertrud Zimmermann, Grüne Straße 1, abliefert, von wo aus dann die Verteilung stattndet. Wenn die hochherzigen Geber Gelegenheit haben würden, die eißen Dankesworte der Empfänger zu hören und deren glückstrahlenden Gesichter zu sehen, so würden sie wohl im Spenden milder Gaben icht erlahmen. Und es gibt im Vorort Bommelsvitte recht viele der llen Armen, die da leiden ohne zu betteln und zu klagen und doch it heißem Dank auch die kleinsten Gaben entgegennehmen, weil Hunger ehe tut. Es können nun selbstverständlich nicht immer dieselben esitzer Unterstützungen liefern. Vielleicht aber veranlaßt das hochrzige Vorgehen der Gemeinde Löllen auch andere Gemeinden zur pendung von Liebesgaben, daß etwas Freude in die Wohnungen der msten unserer Mitmenschen getragen und auch sie durch den rauhen Winter hindurch gebracht werden können. y.

* [Erhöhung der Mieten.] Wie wir hören, hat das andesdirektorium beschlossen, die Wohnungsmieten für Januar und ebruar um das Hundertfache der Friedensmieten zu erhöhen. In dem weiteren Monat soll eine weitere Erhöhung um das Hundertche eintreten, bis eine fünfhundertfache Friedensmiete erreicht ist. ie Ladenmieten sollen ab 1. Januar d. Js. auf das Vierhundertfache r Friedensmieten erhöht werden.

* [Die Demonstrationen der Arbeiterschaft] am ontag vor dem Landesdirektorium und auf dem Neuen Markt beten damit, daß eine Kommission der Demonstranten mit dem ndesdirektorium verhandelte. Von der Kommission wurde die Beihaltung der verbilligten Brotkarte, Wiederherstellung der Presseeiheit und Freilassung der politischen Gefangenen verlangt. Der ndespräsident sagte die Verlängerung der Brotkartenausgabe zu em entsprechend den Verhältnissen erhöhten Preis bis zum 15. März . In Sachen der Pressefreiheit sei er nicht zuständig. Darüber habe r litauische Oberkommissar Smetona, der letzten Sonnabend sein berleitungsamt angetreten habe, zu entscheiden.

* [Wahlen zur Apothekerkammer.] Nach einer Verdnung vom 4. Dezember 1922 soll, wie wir seinerzeit mitteilten, ie Standesvertretung der Apotheker des Memelgebiets gebildet werden. ahlberechtigt sind alle approbierten Apotheker, die ihren Wohnsitz im emelgebiet haben und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte beden, soweit sie sich nicht einem anderen Beruf zugewandt haben. as erstemal hat das Landesdirektorium die Liste der Wahlberechtigten fzustellen und sie 14 Tage öffentlich auszulegen. Zum Kommissar r die Wahl zur Apothekerkammer wurde Landesmedizinalrat r. Huwe ernannt. Er gibt im „Amtsblatt" bekannt, daß die sten der wahlberechtigten Apotheker vom 23. Februar ab 14 Tage sliegen werden und zwar in Memel im Büro des Landesmedizinals, in Heydekrug auf dem Landratsamt und in Pogegen auch auf n Landratsamt. Einwendungen gegen die Liste sind unter Beifügung r erforderlichen Bescheinigungen innerhalb 14 Tagen nach beendigter slegung der Liste beim Kommissar anzubringen. Gegen die hierauf gehende Entscheidung findet innerhalb 14 Tagen Beschwerde an den ndespräsidenten statt, welcher endgültig entscheidet.

u. [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat März d folgende Herren ausgelost: Zum 1. März Rentier Otto Tribuit und Professor Franz Behrendt von hier; zum 3. März werkschaftssekretär Wilhelm Westphal von hier und Besitzer hann Labrenz aus Raischen-Jettkandt; zum 6. März Gutsbesitzer ax Funk aus Dt. Crottingen und Besitzer Martin Rozaitis s Graumen; zum 8. März Kaufmann Hans Westphal aus mmelsvitte und Besitzer Johann Grobst aus Liebken; zum 10. ärz Töpfermeister Hermann Dombrowsky von hier und Besitzer rgis Dawils aus Galten; zum 13. März Bauunternehmer stav Werner und Kassengehilfe Friedrich Voigt von hier; zum März Uhrmacher John Barthes und Kreisamtmann Ludwig uaß von hier; zum 17. März Gutsbesitzer Karl Kraus aus Pesgen und Besitzer Martin Bertuleit aus Emilgienen; zum 20. ärz Gutsbesitzer Erich Gerlach aus Clemmenhof und Besitzer artin Girts aus Szarde; zum 22. März Eisenbahnrangierführer ax Ijsigkeit und Zimmerpolier Ernst Katzke von hier; zum März Schneidermeister Friedrich Helm von hier und Gutsbesitzer ax Funk aus Dt. Crottingen und zum 27. März Besitzer Martin otra aus Schlengen-Andres und Landwirt Johann Bertuleit s Lankutten.

[Körtermine.] Von der Landwirtschaftskammer des Memellandes rd uns geschrieben: Im Anzeigenteil sind gestern die diesjährigen örtermine bekanntgegeben. Vorzuführen sind alle Hengste, e zum Decken fremder Stuten benutzt werden sollen. Wer einen ht angekörten Hengst dazu benutzt, macht sich strafbar, ebenso der utenbesitzer, der bei einem solchen Hengst decken läßt. Die vorhrigen Körungen verlieren ihre Gültigkeit mit dem Tage der diesjhrigen. Für die Körtermine sind die vorjährigen Körscheine und r neu anzukörende Hengste alle Abstammungspapiere mitzubringen. ur Hengste mit zweifelsfrei nachweisbarer Abstammung können als armbluthengste angekört und, soweit deren Zuchtqualität den zu llenden Anforderungen entspricht, auch in das Pferdestammbuch emelland oder das Ostpreußische Stutbuch aufgenommen werden. ei der Körung von Arbeitshengsten wird in diesem Jahre bei r großen Anzahl von Beschälern die Auswahl eine viel schärfere n. Die vorjährige Körung berechtigt deshalb keineswegs auch zu uen Ankörungen. Es wird an dieser Stelle nochmals darauf aufrksam gemacht, daß jeder Besitzer eines angekörten Hengstes, ob armblut- oder Arbeitshengste, sorgfältig Deckregister führen muß d verpflichtet ist, dasselbe auf Anfordern der Landwirtschaftskammer nzureichen, sowie dem Beauftragten der Landwirtschaftskammer derzeit zur Einsicht vorzulegen. Die vom Vorjahre her noch hiermit Rückstande sich befindlichen Hengsthalter werden um beschleunigte nreichung dringend ersucht. Ausnahmsweise werden sie bei den örterminen in Empfang genommen, ebenso wie die noch nicht zurückgesandten Zuchtkarten des Pferdestammbuches. Alle Pferdezüchter d zu den Körterminen freundlichst eingeladen.

* [Briefpost nach Amerika im März. Briefpost nach n Vereinigten Staaten usw. geht im März am 3. von Liverpool, am von Southampton, am 10. von Southampton und Hamburg, am und 20. von Hamburg, am 21. von Southampton und Bremerhaven, n 24. von Southampton, am 28. von Southampton und Bremerhaven, n 31. von Southampton. Ueber die beiden englischen Häfen gehen r Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, Drucksachen und politische eitungen. Schlußzeit ist für Southampton und Liverpool für den orden, den Süden und den unbesetzten Westen in Hamburg drei age vorher 10.00 nm., für das besetzte Rhein- und Ruhrgebiet und öln-Deutz 8.00 vm. Die Ueberfahrt nach Newyork dauert 7–8 Tage. ür Bremerhaven ist Schlußzeit in Hamburg und in Köln-Deutz am age vorher 8.00 vm., in Bremen 1.00 nm. Für Hamburg ist Schlußit in Hamburg selbst am Tage vorher 10.00 nm., in Köln-Deutz 00 vm. Die Ueberfahrt dauert für Bremerhaven 9–10 Tage, von amburg 10 Tage.

* [Stadtbücherei-Vorträge.] Der für heute angesagte ortrag von Studienrat Hommer über „Goethes Faust" muß wegen rkrankung des Vortragenden verschoben werden.

* [Liederabend Emly Tiessen.] Am Montag, den 12. März veranstaltet Emly Tiessen unter Mitwirkung der Pianistin Margarete Schuchmann im hiesigen Schützenhaus einen Liederabend, der sicherlich allen Kunstfreunden einen schönen Genuß bieten wird. Die Sängerin, die augenblicklich in Dresden lebt und wirkt, ist in dortigen Kreisen bestens bekannt, und auch in Königsberg hat man ihre künstlerischen Darbietungen hoch schätzen gelernt. Sie gilt als eine Künstlerin mit großer Zukunft. Es ist zu begrüßen, daß Emly Tiessen, die geborene Memelerin ist, auch ihrer Vaterstadt einen Besuch abstattet. Ueber die Urteile der Presse über ihre künstlerischen Qualitäten werden wir noch des näheren berichten.

* [Generalversammlung des Arbeiter-Gesangvereins.] Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Generalversammlung des Arbeiter-Gesangvereins heute abend im kleinen Schützenhaussaal pünktlich um 7 Uhr beginnt. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist eine vollzählige Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder dringend erforderlich.

* [In der brennenden Wohnung erstickt.] Gestern morgen um 4 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder alarmiert und gleichzeitig telephonisch benachrichtigt, daß im Hause des Kaufmanns Schleicher in Janischken ein Brand ausgebrochen sei. Sie rückte sofort dorthin ab und fand beim Eintreffen die Küche der Mansardenwohnung des Hauses, in der die hochbetagte 86 Jahre alte Mutter des Kaufmanns Schleicher wohnte, in hellen Flammen. Einige Feuerwehrleute drangen, mit dem Rauchschutzapparat versehen, beherzt durch die brennende Küche in den daneben liegenden Schlafraum ein. Hier bot sich ihnen ein erschütterndes Bild. Der ganze Raum war mit einem fast undurchsichtigen Rauch angefüllt. Im Bette lag die alte Frau leblos, während ihr Sohn vor dem Bett bewußtlos zusammengebrochen war und schwer röchelte. Die Feuerwehrleute ergriffen zuerst den Bewußtlosen und dann die im Bett liegende Frau und brachten sie ins Freie. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche führten leider nur bei dem Kaufmann Schleicher zum Erfolg. Frau Schleicher war durch die enorme Rauchentwickelung bereits erstickt. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Hauseinwohner erzählten, daß sie, als sie den Brand bemerkten, den Kaufmann Schleicher sofort weckten. Dieser drang durch die brennende Küche in den Schlafraum seiner Mutter vor. Er gelangte aber nur bis an ihr Bett. Hier verlor er durch die Einwirkung der Rauchgase die Besinnung und blieb vor dem Bett der Mutter liegen. Der Brand ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß Feuer aus dem Küchenherd auf den Fußboden fiel und diesen in Brand setzte. Der Fußboden ist vollständig verbrannt, so daß der Herd abgenommen werden mußte. Die Feuerwehr löschte den Brand mit einer Kübelspritze und kehrte gegen 6 Uhr morgens wieder zurück.

Standesamt der Stadt Memel

vom 27. Februar 1923

Aufgeboten: Apothekenbesitzer Friedrich Benjamin Erich Stephani mit Martha Auguste Bonkat, ohne Beruf; Schneidermeister Wilhelm Gustav Kundrus mit Elisabeth Gertrud Jäger, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Werkführer Karl Franz Mett von hier. — Eine Tochter: dem Seelotsen Ernst Robert Jankowsky; dem Ingenieur Franz Klemens Linnenberg von hier.

Gestorben: Vorschlosser Gustav Schütz, 62 Jahre alt; Maschinenbauerfrau Auguste Erna Petersohn, geb. Spickereit, 89 Jahre alt, von hier. Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 27. Februar. (Tel.)

Am Devisenmarkt bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Die Unsicherheit hält auf allen Seiten an, da man über die wirtschaftliche und politische Lage zu keinem klaren Urteil gelangen kann. Die Preise unterlagen nur geringfügigen Aenderungen. Amtlich wurde Devise Newyork mit 22700 notiert. Für Effekten herrschte eine ziemlich feste Tendenz.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 27. Februar 1923 (Tel.)

		Devisen 27. 2. G.	Brief	26. 2. G.	Brief	Banknoten 27. 2. G.	Brief	26. 2. G.	Brief
Amsterdam	1 fl.	8967,52	9012,48	8977,80	9022,50	8902,65	8947,35	8902,15	8947,85
Brüssel	1 Fr.	1216,95	1278,05	1211,96	1216,04	1216,95	1228,05	1197,—	1208,—
London	1 Pfd. St.	106 483,12	107 016,88	106 483,13	107 016,88	106 488,10	107 040,50	106 269,60	107 970,50
Newyork	1 Dollar	22643,25	22756,75	22693,12	22806,88	22548,25	22736,75	22748,—	22857,—
Paris	1 Fr.	1391,51	1398,49	1384,03	1390,97	1435,45	1487,55	1386,50	1408,50
Mailand	1 Lire	1087,27	1092,73	1092,26	1097,74	1082,50	1087,75	1074,50	1084,50
Zürich	1 Fr.	4234,38	4255,62	4259,32	4280,68	4232,35	4253,65	4259,30	4280,70
Prag	1 Krone	668,32	671,68	669,32	672,68	664,30	667,70	669,30	672,70
Budapest	1 Krone.	7,38	7,42	7,73	7,77	4,58	4,62	—	—
Warschau	100 M.	47,—	—	46,—	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	4139,62	4160,38	4364,56	4185,44	4129,75	4150,25	4159,55	4188,45
Kopenhagen	1 Krone	4389,—	4411,—	4398,97	4421,03	4364,05	4385,75	4396,95	4421,05
Stockholm	1 Krone	6009,93	6040,07	6084,87	6085,13	5985,—	6015,—	6004,95	6035,05
Helsingfors	1 fin. M.	610,47	612,53	610,47	613,53	605,45	608,55	600,75	608,25
Madrid	1 Peseta	3526,16	3543,84	3531,15	3548,85	3501,20	3518,80	3491,25	3508,75
Wien	100 Kr.	31,77	31,93	32,12	32,28	25,90	28,10	29,90	30,10
Sofia	1 Lewa	129,67	130,33	130,17	130,83	119,70	120,30	118,70	119,30
Bukarest	1 Lei	105,—	—	109,—	—	107,40	108,30	110,70	111,30
Buenos-Aires	1 Peso	8428,87	8471,13	8379,—	8421,—	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	10872,75	10927,25	10872,75	10927,25	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	2593,50	2606,50	2518,68	2531,32	—	—	—	—
Agram	1 Din.	216,45	217,55	215,46	216,54	199,50	200,05	189,50	190,50
Lettland	1 Rubel.	86,—	—	84,—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	65,—	—	67,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	8890	Mailand	1096	Christiania	4130
London	105500	Zürich	4215	Stockholm	5960
Newyork	22500	Prag	665	Helsingfors	604
Paris	1385	Wien	32	Warschau	47
Kopenhagen	4380				

Tendenz: ohne Geschäft.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 27. Februar. (Tel.)

Die Tendenz am Produktenmarkt war vorwiegend schwach, da vielfach zur Beschaffung von Geldmitteln für den Monat März Realisierungen von Vorräten vorgenommen wurden. Für Weizen zeigten die Mühlen keine Aufnahmefähigkeit, da Mehl aus zweiter Hand stark und billiger angeboten wurde. Roggen wurde gestützt durch den Bedarf für die Umlage. Gerste und Hafer waren billiger angeboten. Mais wurde ebenfalls billiger verkauft. Futterstoffe gaben gleichfalls im Preise nach.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 27. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	45500—46500	46000—47000	Weizenkleie **)	26000—28000	26000—28000
„ pomm.	—	45500	Roggenkleie **)	28000—29000	29000—30000
„ schlesi.	—	—	Raps **)	90000—95000	90000—95000
„ meckl.	—	—	Rübsen	—	—
Roggen, märk.	42000—43500	43000	Leinsaat **)	90000—95000	90000—95000
„ pomm.	—	—	Vikt.-Erbsen	70000—80000	75000—85000
„ schlesi.	—	—	Kl. Speise	50000—60000	55000—65000
„ westpr.	—	—	Futtererbsen	—	—
Gerste, Winter-	—	—	Peluschken	—	—
„ Sommer-	—	—	Ackerbohnen	40000—50000	40000—55000
„ märk.	40000—41000	41000—42000	Wicken	79000—90000	70000—90000
„ schlesi.	—	—	Lupinen blaue	60000—75000	60000—75000
Hafer, märk.	36000—37000	38000—39000	do. gelbe	—	—
„ pomm.	—	—	Seradella	100000—120000	100000—120000
„ schlesischer	—	—	Rapskuchen	32000	35000—37000
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	60000	55000—60000
Mais loko Berlin	44000—45000	47000	Trockenschnitzel	17000—18000	18000
waggon fr. Hamb.	41000—42000	43500—44500	Zucker-Schnitzel	28000—30000	27000—29000
Weizenmehl *)	112000—138000	120000—143000	Torfmelasse	9000—9500	—
Roggenmehl	110000—128000	118000—135000	Kartoffelflocken	25000—26000	27000—28000
Maismehl *)	—	—	Kartoff. wß. u. rote	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Gerste ruhig. Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps, Leinsaat stetig, Hafer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl matter.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	19500—21000	19500—21000	Heu, gutes	22000—23000	22000—23000
Haferstroh drahtgepreßt	18500—19500	18500—20000	do. handelsüblich	21000—22000	21000—22000
Gebündeltes Roggenlangstroh	18000—19000	18000—19000	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 27. Februar. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, davon 2 Gerste, 1 Kleie, ohne Handel.

* Häute- und Lederbörse zu Königsberg i. Pr. Bericht über den Börsentag am 26. Februar 1923. Gegenüber dem Börsentag am 12. d. Mts. sind die Preise für sämtliche Sorten Rohhäute und Felle im Ausmaße der Markentwertung zurückgegangen, jedoch liegt das Geschäft trotzdem noch sehr ruhig. Nennenswerte Abschlüsse kommen mit Rücksicht auf die Geldknappheit nicht zustande. Auch die Lage am Ledermarkt ist ungeklärt. Die Preise haben eine bedeutende Abschwächung erfahren. In Rauchwaren sind entsprechend der Jahreszeit nennenswerte Läger nicht vorhanden. Der nächste Börsentag findet am Montag, den 12. März 1923, statt.

+ Vom deutschen Holzmarkt. Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Die Auswirkungen der Ruhrbesetzungen haben sich am Holzmarkt in letzter Zeit weniger bemerkbar gemacht als in den ersten Tagen. Die Besserung des Markkurses hat anscheinend in weiteren Kreisen eine gewisse Beruhigung erwirkt. Vor allem glaubt das Holzgewerbe, daß, sofern die Stabilisierung durchgesetzt wird, die Löhne nicht mehr in den Formen weiter steigen werden, die bisher jede Kalkulation unmöglich machten und auch allmählich für die Betriebe, die exportierten, zu einer Abschnürung der Absatzverhältnisse führen müßten. Alles in allem ist eine mäßige Kauflust bemerkbar, meist macht sie sich im Holzhandel geltend. Allerdings können größere Abschlüsse nur von vereinzelten Firmen, die über die notwendigen Barmittel verfügen, getätigt werden. Die Mehrzahl der Holzhandlungen muß sich beim Einkauf mit weit geringeren Mengen bescheiden, als zur gleichen Zeit im Vorjahr. In den Rohholzterminen der Staatsforstverwaltungen nehmen die Preisüberbietungen weiteren Fortgang, und es wird augenblicklich scheinbar nicht mit den erzielbaren Schnittholzpreisen kalkuliert. Das Geschäft mit Pommerellen ist etwas aufgelebt. Infolge der unverhältnismäßig hohen Steigerung der Polennoten war der Absatz aus Pommerellen nach Deutschland mehrere Wochen hindurch fast lahmgelegt. Danziger Firmen konnten einige Partien Schnittware nach Nord-, Mittel- und auch nach Westdeutschland zu Preisen von etwa 500 000 M. je Kubikmtr. frei deutsch-polnische Grenze unverzollt verkaufen. Den süddeutschen Sägewerken fehlt die Einkaufstätigkeit des Zwischenhandels, der sich sehr zurückhaltend zeigt. Die Absatzverhältnisse in astreinen Seiten an die Möbelindustrie von Oeynhausen, Herford und an größere westfälische Firmen haben sich etwas gebessert. Auch kauften die Waggonfabriken in letzter Zeit wieder in etwas größerem Umfange Waggonbohlen ein.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die schwedische Handelsflotte hat im Jahre 1921 nur 242,4 Mill. Kr. Frachteinnahmen gehabt gegen 598 Mill. im Vorjahre. Die Einnahmen der Küstenschiffahrt sind nur wenig zurückgegangen, dagegen die Einnahmen in der Auslandsfahrt außerordentlich stark.

Der Seeverkehr von Bremen erreichte 1922 schon einen größeren Umfang als in der besten Vorkriegszeit. Es sind 2798 Schiffe mit 2 485 871 Tons eingelaufen gegen 1 618 097 im Vorjahre und 2 148 976 in 1913. In Bremerhaven liefen 1 786 191 Tons ein gegen 2 376 525 in 1913.

Eine neue deutsche Werft wird in Hamburg unter der Firma Deutsche Schiffsbaugesellschaft errichtet. Beteiligt sind große Banken, u. a. die Deutsche Bank und Industriefirmen. Man will eine völlig neue Werftanlage für größere Schiffe herstellen.

Ein großer deutscher Schiffsankauf in Norwegen ist durch eine Stettiner Reederei erfolgt. Es handelt sich um drei Frachtdampfer von zusammen 20 000 To., für die 55 000 Pfund Sterling oder nach heutigem Kurs rund 11 Milliarden Mark bezahlt wurden.

Ein Zusammenschluß der nordischen Reeder in der Holzfahrt ist in Christiania eingeleitet worden. Die Vorarbeiten waren von der Holzgruppe im norwegischen Reederverband ausgeführt. Man will Mindestfrachtraten festsetzen und auf die Festsetzung der Bedingungen für die Beförderung von Holz Einfluß ausüben. Die Reederorganisationen der drei nordischen Länder sollen regelmäßig Anweisungen an die interessierten Reeder versenden. st.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
59	27	Birgit dtsch. SD.	Tramburg	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Pegelstand: 0,20. — Wind: SO. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,2 m.

* Ostsee-Eisbericht vom 27. Februar. (Tel.) Ostsee Memel: Seetief eisfrei, Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne durch Eisbrecher offengehalten. — Brüsterort: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Pillau: Treibeis, Frisches Haff bei Königsberg Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stolpmünde: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Swinemünde: See leichtes loses Eis, Haff starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecherhilfe offengehalten, Eistaxe wird erhoben. — Stettiner Haff: Bei Stettin starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecherhilfe offengehalten, Eistaxe wird erhoben. — Greifswalder Oie: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben usw. nicht zu erkennen. — Thiessow: Oestliche Einfahrt starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Wittower Posthaus: Revier starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Rassow: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — Barhöft: Nördliche Einfahrt Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben usw. nicht zu erkennen. — Warnemünde: Hafen eisfrei. — Warnow: Starke Eisdecke. — Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offengehalten, Eistaxe wird erhoben. — Travemünde: Strichweise Treibeis. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Eckernförde: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Schleimünde bei Schleswig: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt sehr erschwert, für Segler geschlossen.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 28. Februar:

Vorwiegend trübe, teils neblig, Niederschläge und Tauwetter bei teilweise auffrischenden nach Südwesten drehenden Winden.

Temperaturen in Memel am 27. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 1,5, 8 Uhr: — 1,4, vormittags 10 Uhr: — 0,3, mittags 12 Uhr: + 0,2, nachmittags 2 Uhr: + 1,0, nachmittags 4 Uhr: + 0,8.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 27. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen veränderlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen war es gestern in unserem Bezirk meist trübe, stellenweise traten leichte Schneefälle ein. In Deutschland war es heute früh im Nordwesten heiter, allgemein milder, im Binnenland und Osten trübe, an der Küste dunstig oder neblig bei vorwiegend schwachen südlichen Winden. Das Tiefdruckgebiet über dem Ozean hat sich erheblich vertieft und sich in einem Ausläufer weiter ostwärts vorgeschoben. Das Hochdruckgebiet im Osten ist etwas zurückgedrängt worden, während dasjenige über Skandinavien weiter nordwärts gezogen ist. Fast überall fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	— 3	0	Hamburg	heiter	3	7
Insterburg	„	— 3	2	Berlin	—	—	—
Tilsit	Nebel	— 3	0	Breslau	wolkig	3	0,2
Marggrab.	„	— 2	0	München	bedeckt	5	1
Ortelsburg	—	—	—	Haparanda	wolkig	—19	0,2
Osterode	bedeckt	— 1	1	Wien	Nebel	1	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 27. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	743,5	O.	5	bedeckt	— 1	Seeg. leicht bew.
Bülk	740,4	SSW.	1	„	+ 4	Seeg. schlicht
Swinemünde	744,8	SSO.	2	Dunst	+12	
Rügenwaldermünde	746,4	OSO.	3	bedeckt	0	Seeg. sehr ruhig
Memel	752,3	SO.	2	Dunst	— 2	
Skagen	746,5	ONO.	7	Schnee	— 3	Seeg. hoch
Kopenhagen	744,8	SSO.	7	„	0	
Wisby	752,1	NO.	1	bedeckt	— 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	755,5	NNO.	2	„	—10	

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: J. D. 100 M., A. J. Prökuls 5000 M., Ernst Belis, Dittauen 4000 M., B. S. 500 M., von den Arbeitern des Gas- und Wasserwerks 34 000 M., gesammelt von den Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt 51 050 M., Besitzer Janis Kapust Ilgauden-Mauserim 5000 M., von der Quinta des Luisengymnasiums 40000 M.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Exped. d. Memeler Dampfboots

Am 25. cr. verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, unsere treue Schwiegermutter und Großmutter, Kaufmannswitwe Frau

Hedwig Vouillème
geb. Stein

im 72. Lebensjahre.

In aufrichtiger Trauer

Helene Schwanfeldt
geb. Vouillème
Edgar Schwanfeldt
Eva Schwanfeldt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 1/2 3 Uhr vom Trauerhause Wiesenquerstr. 7 aus statt.

Memel, d. 25. Febr. 1923

Für die überaus reiche Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage allerseits tiefgefühlten Dank

William Reincke.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter, insbesondere Herrn Pfarrer **Bömeleit** für die trostreichen Worte, sagen unseren tiefgefühltesten Dank

R. Luschelt
A. Wiethe
geb. Luscheit.

Arbeiter-Gesangverein

Heute 7 Uhr Uebung

Beamten-Gesang-Verein

Heute 8 Uhr Uebung Schützenhaus.

Städt. Schauspielhaus

Mittwoch: Geschlossen

Donnerstag, 7½ Uhr: (Im Dienstag-Abonnement) Neu einstudiert! „Der Raub der Sabinerinnen". Schwank in 4 Aufzügen von Franz u. Paul v. Schönthan.

Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonnem.) Neu einstudiert! „Der Raub der Sabinerinnen". Schwank in 4 Aufzügen von Franz u. Paul v. Schönthan.

Sonnabend, 7 Uhr: „Kabale u. Liebe" Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert! „Der Raub der Sabinerinnen". Schwank in 4 Aufzügen von Franz u. Paul von Schönthan.

Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

Verband der Memeler Beamten-Vereine

Ordentliche

Hauptversammlung

am Freitag, d. 2. März 8 Uhr abends im Kartenzimmer des Schützenhauses.

Auf je 20 Vereinsmitglieder ein Vertreter.

Tagesordnung:

1. Nach § 8 der Satzungen.
2. Sonstiges.

Der Arbeitsausschuß.

Bekanntmachung

Der Inhaber des Niederlagescheines, der für die Firma **F. Hannemann** über 3 Kisten Spielkarten ausgestellt ist, wird hiermit aufgefordert, bis zum 20. März 23 denselben an das hiesige Hauptzollamt abzugeben, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt wird.

Hauptzollamt.

Vollmilch

M. 600 pro Liter, hinreichend zu haben

Centralmolkerei.

Erste Tilsiter Stempelfabrik — fertigt Stempel — Stolbeckerstr. 2a

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Schickedanz
und Frau **Helene**
geb. Kroll.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am Sonntag, früh 6¼ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, die Witwe

Louise Schulz

geb. Albertl

aus Prökuls, im Alter von 76 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

die hinterbliebenen Kinder

Franz Schulz und Frau
Hermann Schulz und Frau
August Schulz und Frau
Paul Schulz und Frau

Am 27. d. M. verschied plötzlich unsere liebe, gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Kaufmannswitwe

Wilhelmine Schleicher
geb. Betke

im 86. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tief trauernd an

Familie **Schleicher**
Familie **Riemann**

Memel, Janischken, 27. Februar 1923.

Nachruf

Unerwartet starb plötzlich unser lieber, von allen verehrter Förster,

Herr Eduard Schwede

Ein treues, deutsches Herz, echt und recht, hat zu schlagen aufgehört. In über 30jähriger Tätigkeit in unserm Moor hat der Dahingeschiedene sich allgemeine Achtung und Liebe erworben. Nie wird er uns vergessen sein!

Gemeinde Schwenzeln.

Mein Geschäft

bleibt krankheitshalber

bis auf weiteres geschlossen.

Artur Schattauer Nachf., Inh.: F. Knopf.

Konsum- und Spargenossenschaft

für Memel u. Umgegend E. G. m. b. H.

Außerordentliche

Generalversammlung

am Mittwoch, d. 7. März 1923, abds. 6 Uhr

im Saale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Geschäftsanteile und Eintrittsgelder
2. Verlegung des Geschäftsjahres auf den 30. Juni.
3. Festsetzung der Spareinlagesumme.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Verschiedenes.

Um recht regen Besuch bittet

Der Aufsichtsrat
J. V.:
Joh. Schuschel.

Freiw. Auktion

Donnerstag, den 1. März, vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Hof des Herrn **Schiel**, Holzstraße, Eingang Kettenstraße, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

20 eichene Tonnen mit eis. Handgriff, 100 kg Inhalt
20 große eiserne Wagebalken
15 Gewichte à 50 kg
diverse Ketten u. Anhänger, 1 Sofa ꝛc.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Umzugsgut

als Beiladung

nach Rastenburg

suchen wir sofort

Otto Grossmann, G.m.b.H.

Möbeltransport.

Prima

engl. Schmiedekohlen

hat abzugeben

Bruno Dumont du Voitel

Bäderstraße 1/2 Memel Telephon 100.

KLS

Kammer-Licht-Spiele

Heute der Decla-Bioscop-Film

Die Kette klirrt

Lebensdrama von Fr. v. Oesteren

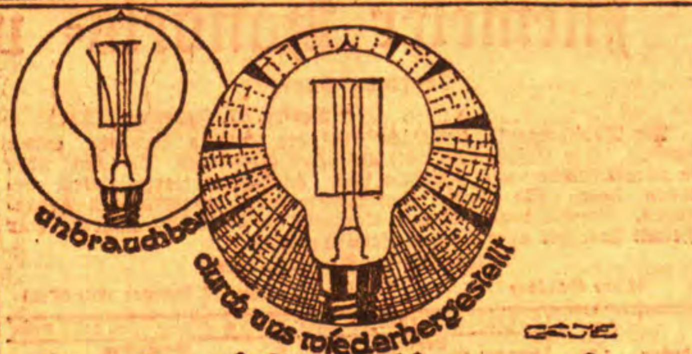
DARSTELLER:
RESSEL ORLA — FRIDA RICHARD

Der Goldwyn-Sensationsfilm

Die Frau im Zimmer 13

In der Hauptrolle:
Pauline Frederik

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4½
Programmwechsel 7½ Uhr



Gebr. Kaellander
Memel

Bilanz per 31. Dezember 1922

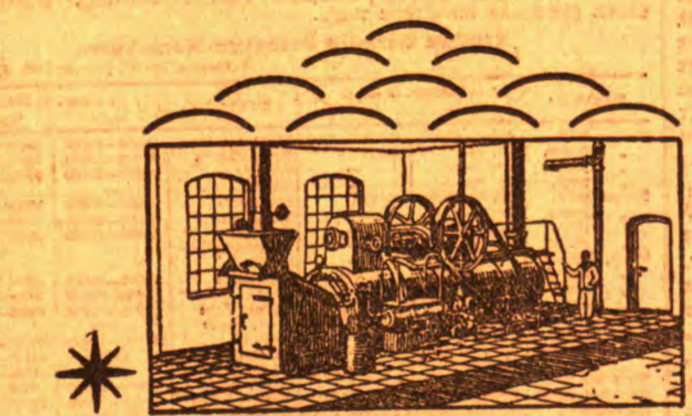
Aktiva	M	₰	Passiva	M	₰
Kassenbestand	290 109	47	Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder	54 956	95
Warenbestand	1 363 454	—	Reservefonds	2 017	02
			Hilfsreservefonds	1 635	50
			Sicherungseinlagen der Mitglieder	1 190 000	—
			Schulden bei Banken	89 125	—
			dgl. „ Lieferanten	8 904	40
			Reingewinn	306 864	60
	1 653 563	47		1 653 563	47

Mitgliederzugang im Geschäftsjahre 6 — Mitgliederabgang im Geschäftsjahre 1
Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres 28

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre um M. 29 006,95 vermehrt. Im gleichen Zeitraum haben sich die Haftsummen um M. 28 600 vermehrt. Am Schlusse des Geschäftsjahres hatten sämtliche Genossen für M. 54 800 Haftsumme aufzukommen.

Memel, den 27. Februar 1923

Einkaufsgenossenschaft der Friseur-Innung des Memelgebiets
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.



Größerer Posten gebrauchter

LOKOMOBILEN

stationär und fahrbar, von 6–40 PS Normalleistung

preiswert sofort ab Lager lieferbar

MEMAG

MEMELER MASCHINEN-FABRIK C.-G.

Memel, Steintorstrasse 10–11

Telegramm-Adresse Memag – Telephon Nr. 679 und 979

---

300 Tons prima

oberschlesische Kohlen

ab Lager Memel sofort greifbar, hat abzugeben. Anfragen erbitte unter 17 an die Exped. dieses Blattes

---

Kleine, starke

Packkisten

kaufen

Göttner & Prestien, C.-G.

Neuer Markt 6/7.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr

Der verschollene Habsburger
(Johann Ort)
Schauspiel, 7 Akte
Ria Jende

Verbrecher wider Willen
(Auto-Liebchen)
Amerik. Sensations-Komödie, 5 Akte
mit J. Pickford

Ihre Hoheit die Tänzerin
(Der Leidensweg der Eva Grunwald)
Zirkus Garnotti
Lee Parry als Königin der Luft

Kassenraub
Schurkenstreich
sehr spannend
mit Carl Auen

Briefmarkenhändler

Memels, die noch nicht einer Vereinigung angehören, wollen sich im eigenen Interesse zwecks **Gründung eines Verbandes** bei Herrn

A. Jaffe, Johannisstraße 5

Mittwoch, d. 28. Februar, Uhr abends, einfinden.

Freiwillige Auktion

Wegen Verkleinerung der Wirtschaft verkaufe am **Sonnabend, d. 3. März d. J., vormitt. 11 Uhr,** meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

2 junge Pferde, 2 hochtr. Kühe, 1 sprungf. Bullen, 1 Grasmäher, 1 Gabelheuwender, 1 kleinen Schlitten, 1 Putzmühle, 1 Kreissäge, 1 Windfege, 1 kl. Zentrifuge, 1 Armeesattel, 1 kl. eisernen Herd, etw. Pumpenrohre, 1 gr. Sturzbuttermaschine, 1 Butterfaß, 2 Waschtische, 1 Petroleumlampe, 4 Sessel bezw. Stühle, 1 neues Jagdgewehr, 1 Reisekoffer, Frühbeetfenster, etwas Spreu u. v. a. m.

Zuschlag vorbehalten.

Jonischkies,

Bennigkeiten b. Pogegen.

Holzauktion

Am Montag, d. 5. März d. Js. verkauft **Gut Kallweiten, Stat. Willkischken,** vorm. 11 Uhr ca. 100—150 fm **Birkenlangholz,** Zopfstärke nicht unter 28 cm, meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Achtung!

Wer nimmt einen jungen Wolfshund in Dressur? Offerten u. 20 an die Exped. d. Bl.

Muff

auf dem Milchwg. liegengeblieben. Die Besitzerin dieses M. wird gebeten, denselben am Sonnabend Gr. Wasserstr. 19 abzuliefern

---

Gestreifter Hosenstoff

zu verk. Rippenstr. 8, Hof.

Premiere

Donnerstag, den 1. März 1923
abends 8 Uhr ★ Das große

Eröffnungs-Programm

mit anschließendem Ball

★

Einlaß nur im dunklen Anzug und gegen vorherige Tischbestellung

Mit Genehmigung der Behörden verlängerte Polizeistunde

Bekanntmachung

Der Oberste Bevollmächtigte Litauens für das Memelgebiet hat es für möglich erachtet, daß es gestattet ist, die Straßen der Stadt ohne besonderen Ausweis der Kommandantur die ganze Nacht hindurch zu betreten.

Restaurants, Theater, Kinos und andere Vergnügungslokale dürfen bis 12 Uhr nachts geöffnet sein.

Der Verkauf von sämtlichen alkoholischen Getränken ist gestattet; jedoch wird darauf hingewiesen, daß Betrunkene und Störer der öffentlichen Ordnung mit Haft bis zu einem Monat und mit Geldstrafen bis 500 000 M. belegt werden. Die gleichen Strafen treffen die Inhaber von Lokalen, welche alkoholische Getränke an bereits angetrunkene Personen verabfolgen. Die Verordnung der früheren Regierung, am Freitag nachm. Alkohol nicht zu verabfolgen, bleibt bestehen.

Der Kommandant
Lacitis.

Wohnungseinrichtung

Eß-, Herren- und Schlafzimmer

alles Eiche, sowie Küche, für Dollar 600.— oder Mark 12 000 000.— Barzahlung sofort zu verkaufen. Alle Stücke nur 4 Monate benutzt, daher wie neu. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Kalisalz 40-42%

in jeder beliebigen Menge ab Memeler Lager und deutschem Werk lieferbar. Anfragen erwünscht

SAMUEL FOTH

Grabenstraße 6 Memel Fernruf Nr. 253

Wer leiht auf 2 massive Grundstücke zur ersten Stelle

50 Millionen Mark

(auch geteilt)?

Offerten unter Nr. 27 an die Exped. d. Blattes.

Gelegenheitskäufe

Halbverdecke
Kupees
Lederlandauer
Landaulettes
Tafelwagen
Selbstfahrer

prima Fabrikate u. sehr gut erhalten, moderne Formen

Ständiges Lager von ca.

100 Kutschwagen

M. Levy, Königsberg Pr.
im Königsberger Tiergarten
Fernruf 4746

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 49 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 28. Februar 1923

Memelgau und Nachbarn

v. **Willkischken**, 26. Februar. [Ruhrspende.] Durch die Vorstände des Willkischker Frauenvereins vom Roten Kreuz wurden in den einzelnen Ortschaften des hiesigen Kirchspiels für die Ruhrspende 319 474 M. gesammelt. Dieser Betrag ist der Bank der Ostpr. Landschaft zu Memel zur Weiterleitung überwiesen.

ch. **Kampinnischken**, 26. Februar. [Eisverhältnisse. — Auflösung der Gemeinde.] Durch den starken anhaltenden Frost ist der eisfreie Teil des Oberlaufs der Gilge zugefroren. An der Schanzenkruger Fähre ist der Verkehr für Fußgänger und auch für Fuhrwerke über die Eisdecke freigegeben. — Da von unserer kleinen, stark mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Ortschaft 39 Hektar Gelände abgetrennt werden sollen, beschlossen die Gemeindevertreter in der letzten Sitzung die vollständige Auflösung der Gemeinde.

ch. **Skören**, 26. Februar. [Diebstähle.] In der Nacht zum Dienstag wurde aus dem Stall des Besitzers Petereit ein wertvolles Pferd entwendet. Durch die sofort aufgenommenen Ermittelungen gelang es, die Täter festzustellen und auch das Pferd, das über die Grenze nach dem Memelgebiet geschafft worden war, zu finden. — Ein besonderes Pech hatten zwei Spitzbuben, welche in der Nacht dem Käsekeller in der hiesigen Molkerei einen Besuch abgestattet und hierbei vier Brote Käse erbeutet hatten. Als die Diebe mit der Beute verschwinden wollten, liefen sie den Landjägern Böhm und Schappat, die auf einem Streifzug begriffen waren, in die Arme. Der eine der Langfinger ergriff die Flucht, während der mit dem Käse Beladene ergriffen und festgenommen werden konnte.

* **Tilsit**, 26. Februar. [Eine stürmische Stadtverordnetensitzung.] Im Stadtverordnetensitzungssaale des Tilsiter Rathauses spielten sich letzten Freitag Vorgänge ab, wie man sie wohl bisher dort noch nicht erlebt hat. Es war ein schwarzer Tag in der Geschichte des Stadtparlaments. Vor dem Rathause hatte sich eine Anzahl Erwerbsloser, der sich neugierige Passanten zugesellt hatten, angesammelt, und die Sitzung hatte kaum begonnen, als dem Vorsteher durch einen kommunistischen Stadtverordneten ein Schreiben überreicht wurde, in dem Erwerbslose der Stadt Tilsit eine Reihe von schwerwiegenden Forderungen an die Stadtverordneten stellten. Es handelt sich um einen rein kommunistischen Klamauk. Von 650 Arbeitslosen in Tilsit waren es noch nicht 100, die nach einer Versammlung vor das Rathaus zogen, um auf die Stadtverordnetenversammlung einen Druck auszuüben. Die Behandlung der Angelegenheit führte zu einem Zusammenstoß der S. P. D. mit den Kommunisten. Den Hauptkrach des Abends aber gab es erst bei der endgültigen Erledigung der Neißschen Schulangelegenheit, die die Versammlung schon in der vorigen Sitzung stundenlang beschäftigt hatte. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge und damit Annahme des Magistratsantrages, was auf der linken Seite einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Die Erregung nahm immer mehr zu, und schließlich verließ die sozialdemokratische Fraktion bis auf einen Stadtverordneten den Saal. Da die Beschlußfähigkeit jedoch weiterhin bestand, konnte die Sitzung zu Ende geführt werden.

* **Königsberg**, 27. Februar. [Die Franzosen-Einquartierung.] Im Zentralhotel sind noch immer sechs französische und belgische Offiziere der Ententekommission mit drei Untergebenen auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums zwangsweise einquartiert. Die Angestellten des Zentralhotels verweigern den Franzosen und Belgiern jede Handreichung, auch das Stiefelputzen, Kleiderreinigen usw. Vom Finanzamt ist nunmehr, wie den hiesigen Blättern mitgeteilt wird, im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium an die Geschäftsleitung des Hotels die Aufforderung ergangen, das Personal, insbesondere die Hausdiener, zu veranlassen, die Franzosen und Belgier zu bedienen, ihnen die Stiefel zu putzen usw. Falls das Hotelpersonal die Dienstleistungen verweigern sollte, hat das Finanzamt angedroht, fremde Personen gegebenenfalls unter polizeilichem Schutz für die Bedienung der Franzosen und Belgier zu engagieren; das streikende Personal sei sofort zu entlassen. Der Betriebsrat der Angestellten hat einstimmig beschlossen, die Bedienung der Fremden zu verweigern. In den Zimmern der Franzosen und Belgier herrscht eine echt französisch-belgische Wirtschaft: Handtücher werden z. B. zum Reinigen der Stiefel und der Fenstergesimse benutzt.

E. **Königsberg**, 26. Februar. [Der Haupthaushalt der Stadt Königsberg] für 1923 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 980 382 890 Mark ab. Die Einnahmen aus direkten Steuern sind auf 702 260 000 Mark, die der indirekten Steuern auf 103 106 000 M. veranschlagt. Bei den direkten Steuern soll die Gemeindegrundsteuer in Höhe von 100 vom Tausend des gemeinen Wertes 100 Millionen M. erbringen. Die Gemeindegewerbesteuer mit 135 vom Hundert wird auf 350 Millionen M. veranschlagt. Der Anteil an dem Aufkommen der Reichseinkommensteuer wird mit 250 Mill. M. angenommen. An indirekten Steuern werden erwartet aus: Biersteuer 70 000 M., Hundesteuer 10 Mill. M., Grunderwerbsteuer 2 Mill. M., Wertzuwachssteuer 6 Mill. M., Schankerlaubnissteuer 1 Mill. M., Vergnügungssteuer 15 Mill. M., Anteil der Stadtgemeinde an der Reichsumsatzsteuer 60 Mill. M., Beherbergungssteuer 6 Mill. M., Personenfahr- und Wagensteuer 1 500 000 M. Unter den Ausgaben sind die Provinzialabgabe mit 45 Mill. und der Polizeikostenbeitrag mit 10 Mill. M. eingesetzt. Im außerordentlichen Haushalt ist der Bedarf für den Hafenneubau für 1923 auf eine Milliarde Mark festgestellt.

Kleine Chronik

Auf dem Rittergute Adl. Gertlack bei Domnau, Herrn v. Meßling gehörig, wo mehrere erfolglose Bohrungen nach Wasser bis 84 Meter Tiefe ausgeführt worden waren, fand Wünschelrutenforscher Philipp, Labiau, eine Wasserader in 32 Meter Tiefe, die das ganze Gut versorgt.

Abgespielte Schallplatten oder Bruch **sind bares Geld!!**
Wir zahlen Ihnen für 1 kg 4/3 25 cm oder 30 cm Schallplatten **bis 2000 M.**
Bei Einkauf neuer Schallplatten und Gegenlieferung von alten abgespielten, überhörten oder Bruchschallplatten in derselben Größe ist die neue
25 cm Schallplatte bis 750 M., die **30 cm Schallplatte bis 1000 M.** billiger
Odeon-Musik-Haus Filiale: Memel Börsenstraße 7

Wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen:
1 **Zuchteber** (Yorkshire) 2 Jahre alt
1 **Zuchtsäue** (veredeltes Landschwein) 5 Monate alt teilweise hochtragend, tragend u. abgesetzt.
Gutsverwaltung Liebken bei Memel.

Auto-Vermietungen
Preuksohat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Tauzies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Nähmaschine
steht zum Verkauf.
Rose, Polangenstr. 23/24

Küchenabfall
zu vergeben
Sanssouci
Libauerstr. 41.

Laden-einrichtung
für größeres Kolonialwarengeschäft zu verk. Off. u. 987 a. d. Exp. d. Bl.

1 Sofa, 1 Sofatisch 8 feste Birkenstühle
zu verkaufen
bei Fr. Auge
Alte Sorgenstr. 5, Hof.

Kinderbett
weiß, mit Matratze zu verk. Schlewiesstr. 1, links.

Zu verkaufen
Fahrrad, fast neu
Stehpult
Formularschrank.
Offerten unter 24 an die Exped. d. Bl.

ANZEIGEN ALLER ART

wie Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe Grundstücks-Anzeigen, Vermiftungen, Familien-Anzeigen Gefunden und Verloren, finden
im Memeler Dampfboot weiteste Verbreitung

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Frack und Weste
für gr. schl. Figur zu verk. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Futterspreu
tauscht gegen Rüben
um Gut Kallweiten der Willkischken.

1 Stück
Segeltuch
gut erhalten, 6½ m lang, 4 m breit, Oelzeug, neu, zu verkaufen
Bommelsvitte 149.

2 Pferde
(braune Passer mit Abzeichen) stehen zum Verkauf.
Braun & Sturmhoebel
Friedr.-Wilh.-Straße 45/46.

1 kurzer Pelz
russ. Schaf, Bezug graugrün, preisw. zu verkauf. bei Görke, Gr. Wasserstr. 16/17 I (Wollette).

100 Ztr. bestes
Memelwiesenheu
hat zu verkaufen
Sellau
Schmalleningken.

Schäferhündin
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

LOERGES
Billige 8 Schuhtage
Vom 27. Februar bis 7. März
Nie wiederkehrende Gelegenheit

Herrenstiefel		Damenhalbschuhe	
Prima Ausführung	M. 38000	Prima Boxleder	M. 24500
Prima Mastbox-Leder	M. 45000	Prima Lackkappe	M. 26500
Good-Well	M. 50000	Echt Boxkalf	M. 33000
Feinste Qualität	M. 55000	Echt Chevreau	M. 33000
	M. 65000	Straßenschuhe	M. 22000
Burschenstiefel	M. 25000	Straßenschuhe	M. 25000
	M. 30000	in braun nur Größ. 35—37	M. 22000
Jagdstiefel, Sportstiefel äußerst billig			M. 39000
		Lackhalbschuhe	M. 38000
		Lackspangenschuhe	M. 38000
Braune Herrenhalbschuhe	M. 45000	Lederspangenschuhe	M. 15000
Feinste Qualität	M. 55000		M. 25000
Turnschuhe in allen Größen		Damenstiefel in eleganter Ausführung von M. 22000 bis M. 39000	

Arbeiter-Schnürschuhe braun Fahlleder ohne Kappe mit Absatzeisen, allerbestes Fabrikat **M. 32000**

Der Verkauf
findet nur in meinem Geschäft am Theaterplatz statt
Verkaufszeit von 9—6 Uhr durchgehend
W. LOERGES
Theaterplatz — Polangenstraße 22

Elektrische Schweissung
von Rissen und Brüchen jeder Art und Grösse in
Gusseisen und Schmiedeeisen
durch unseren neu von Siemens-Schuckert-Nürnberg gelieferten
Lichtbogen-Siemens-Schweissumformer
Monteure bei Siemens-Schuckert in Nürnberg ausgebildet.
Ehe Sie bei Bruch irgendweicher Maschinenteile an die Beschaffung von Ersatzteilen gehen, wenden Sie sich an uns wegen Schweissung. Sie sparen Zeit und Geld. Daher in Verbindung mit unseren modernst eingerichteten Fabrikations-Werkstätten
billigste Reparatur
von Maschinenteilen, Behältern, Dampfkesseln, insbesondere auch an
Landwirtschaftlichen Maschinen Lokomobilen, Motoren.
Spezialingenieure, Meister und Monteure stehen jederzeit zur Verfügung.
Lindenau & Cie.
Schiffswerft, Maschinenfabrik, Kesselschmiede Eisen- und Metallgiesserei.

Ein fast neues
Kostüm
zu verkaufen
Breite Str. 16, part. l.

Damenhalbschuhe
Gr. 39½, zu verkaufen
Kettenstraße 8, Hof.

Damenstiefel
schwarz 41, gelb 39, neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

35. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Wie aus einem Traum erwachte Eberhard Barenberg. Waren Minuten vergangen, Stunden? Er wußte es nicht. Langsam, seltsam schwankend, schritt er ins Zimmer.

„Mein Gott, Eberhard, wie siehst du nur aus, du bist ja ganz durchnäßt," rief die Mutter bei seinem Anblick erschrocken aus. Aber dann zog sie den Sohn fest in ihre Arme und küßte ihn leise auf die Stirn: „Gott segne dich, mein Junge, es ist alles glücklich vorüber." — Merkwürdig zitterte die Stimme der alten Frau.

Er faßte kaum den Sinn der Worte und stürmte davon, immer zwei Stufen nehmend, die Treppe hinauf. Hastig schob er die Wärterin, die ihm oben in dem Ankleidezimmer der jungen Frau entgegentrat, beiseite. Und gleich darauf lag er vor dem Bett der jungen Mutter auf den Knien und küßte nur immer und immer wieder in heißer Dankbarkeit ihre Hände.

Seltsam ruhig ließ es Mabel geschehen, aber ein unendlich bitterer Zug legte sich sekundenlang um ihre Mundwinkel. Mabel Barenberg glaubte in der Seele ihres Mannes zu lesen. Dankbarkeit war es, die in diesem Augenblick sein Herz bewegte, doch keine Liebe. Und etwas wie Haß zog durch das Herz der schönen Frau.

„Ich möchte im Oktober nach Paris gehen," sagte sie in ihrem gebrochenen Deutsch, und die großen Augen begannen plötzlich vor Lebenslust zu glänzen.

„Und dein Kind," fragte Eberhard nur.

„Ich werde es zu deiner Mutter geben," antwortete sie gleichgültig, und als Eberhard nicht sogleich ein Wort der Entgegnung zu finden schien, wurde sie ungeduldig: „I will go, i will", sagte sie noch einmal nachdrücklich, und jetzt stieg langsam eine leise Röte in ihr blasses Antlitz.

„Ja, ja," sagte Eberhard rasch. Er wußte ja, jede Erregung sollte ihr ferngehalten bleiben, doch etwas wie eine leise Befremdung klang aus der Stimme des Mannes.

Mit welch heiligen Gefühlen trat er dann später an die alte Barenbergsche Wiege.

„Ja, schauen Sie nur, Herr Doktor, sechseinhalb Pfund wiegt das kleine Fräulein, und nur ein klein bißchen matt ist es noch von der weiten Reise," sagte die alte Wärterin neben ihm voller Stolz.

„Ein Mädchen," stammelte Eberhard betroffen, „ich denke" . . .

Niemals war ihm dieser Gedanke auch nur entfernt gekommen.

„Jawohl, Herr Doktor," entgegnete die Frau, „ein Mädchen, nur ein kleines Mädchen."

Seltsam ernüchtert wandte Eberhard sich ab und schritt zur Tür. Nicht einen einzigen Blick warf er mehr zurück.

„Ein Mädchen, nur ein kleines Mädchen!" — — —

XI.

„Der gestrige Abend, an dem Fräulein Ruth Barenberg gastspielweise die Isolde gab, stellte eine Leistung echten Bayreuther Gepräges dar. Fräulein Barenberg hat sich in der Einsamkeit ihres Berliner Studierzimmers die Bayreuther und Dresdener Disziplin zu eigen zu machen gewußt, und obgleich es das erste Mal, daß diese jugendliche Künstlerin in die Oeffentlichkeit getreten, muß ihre „Isolde" als eine der besten der Gegenwart anerkannt werden. Ihre für eine „Isolde" vielleicht ein wenig zu zarte, doch wundervolle Erscheinung, das gesunde, ausgiebige Organ der jungen Künstlerin, von so mildem Glanz im Piano und doch wieder von schauriger Wildheit im Forte des Affekts, die meisterhafte Verbindung von Ton und Wort, der überaus feinsinnige, verständnisvolle Vortrag schufen einen fast überwältigenden Eindruck von zwingender Kraft." — —

Langsam faltete die junge Sängerin die Zeitung zusammen und legte sie zu den übrigen, alles ausschließlich glänzende Kritiken.

Ja, sie hatte schön gesungen am gestrigen Abend, so schön, wie vielleicht noch nie in ihrem jungen Leben. Aber von allen Wagneropern stand ihrer Seele auch das Tristandrama am nächsten. Diese Liebe zweier Menschenherzen, die nicht von dieser Welt zu sein scheint und sich um ihrer Reinheit willen aus dieser Erdenwelt zum Tode oder zur Entsagung flüchtet. — Ihre ganze Seele hatte Ruth Barenberg hineingelegt — — Isolde war sie selbst gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Offerieren franko Waggon Dorbiany Litauen

ca. 10000 Festm. Papierholz

ca. 15000 Festm. trockene Bretter

Fichten und Kiefern ca. 1½ Zoll stark, gegen Höchstgebot in Währung.
Gefl. Angebote sind zu richten an die
Litauische Bank für Handel und Industrie
Memeler Filiale.

Zement und Rundeisen

in kleinen Mengen ab Lagerplatz Dangeufer an Selbstverbraucher günstig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

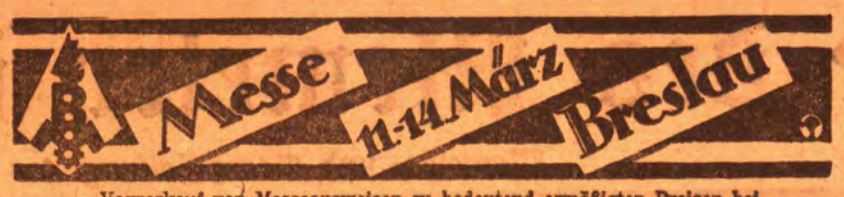
Grammophon

mit Platten zu verkaufen Ankerstraße 15 II.

Kaufe altes
Gold u. Silber
zahle die höchsten Tagespreise.
Bernhard Oscherowitz
Uhrmacher
Grabenstraße 4.

Memelmarken

neue litauische Ausgabe 2c. kauft höchstzahlend
Briefmarken-Börse
Alexanderstraße 20.



Vorverkauf von Messeausweisen zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Grossmann, Reisebüro, Memel.

Geldschrank

für alt zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. 22 an die Exped. d. Bl.

Kaufe Geldschrank

Gewicht ca. 1800 kg. Adresse Victoria-Hotel, Zimmer 28.

Ein kleines

Hausgrundstück

mit einigen Morgen Land in größerem Ort von Selbstkäufer (Handwerker) zu kaufen gesucht. Hohe An- evtl. Auszahlung vorhanden.
Tausche auch in mein im Zentrum Memels gelegenes kleines Stadtgrundstück. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schwere gold. Repetieruhr

mit Schlagwerk, Schweizer Werk, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

50 Mark

(Schrägdruck II) suche zu höchsten Preisen zu kaufen. Offerten unter 16 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stadtgrundstück

im Mittelpunkt der Stadt, Wohnhaus vollständig neu renoviert, evtl. mit freiwerdender Wohnung, gegen Barzahlung sofort zu verkaufen. Offert. unt. 27 an die Exp. d. Bl.

Memelmarken!

aller Art, auch aus dem Verkehr gesammelte und satzweise, kauft zu ersten Preisen
Curt Wilke, Briefmarkenhändler
Diskreteste Bedienung zugesichert.
Telef. Nr. 892.
Nach telef. Anmeldung erfolgt Abnahme zu jeder Tageszeit, sonst von 8–3 Uhr vorm.

Für meine Mass-Abteilung der sofort gesucht

2 bis 3 erstklassige Herren- und Damenschneider

ferner

geübte Nähterinnen

auch finden Heimarbeiter Beschäftigung.
Fritz Grau, Heydekrug
Manufakturwaren.

Einen Anker-Teppich

2½×3½, verkauft preiswert Alexanderstr. 16, links, parterre.

Großes Sonder-Angebot

in Salamander-Schuhwaren zu staunend billigen Preisen

Ein großer Posten zurückgesetzte Salamander-Schuhwaren ist mir auf vielfachen Wunsch meiner geehrten Kundschaft zugeteilt worden

Bedeutende Preisermäßigung in allen Abteilungen

MARKE SALAMANDER

Es sind Schuhwaren feinster Rahmenarbeit elegante, moderne Formen und werden diese zu spottbilligen Preisen abgegeben

Verkauf nur gegen bar Auswahlsendungen können nicht gemacht werden

Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 28. Februar 1923, vormittags 9³⁰ Uhr und endet Mittwoch, den 7. März

Mengenabgabe vorbehalten

Alleinverkauf von Salamander-Schuhwaren

S. JUNDLER MEMEL

an der Börsenbrücke

Klavier

(Flügel oder Piano) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 958 an die Exped. d. Bl.

Schneeschuhe

zu kaufen gesucht. Offerten u. 22 an die Exped. d. Bl.

Fahrrad

suche zu kaufen. Preisangeb. u. 29 an die Exp. d. Bl.

Inspektor

sucht Dauerstellung zum 1. 4. auf größerem Gut im Memelgebiet. Offert. unt. 998 an d. Exp. d. Bl.

Ein Mann oder eine Frau

zum Reinigen der Straße kann sich meld. Meldungen in den Morgenstunden.
Otto Kadgiehn Nachf.

Einen ordentlichen

Hausmann

braucht von sofort
Otto Gottschalk
Libauerstraße 29.

Hausverwalter

als solcher viele Jahre tätig gewesen, sucht ähnliche Beschäftigung. Off. u. 19 an die Exped. d. Bl.

Suche möglichst per 1 März d. Js. für meine **Mahl- und Schneidemühle** in **Laukžeme, Bahnstation Dorbiany**

1. einen selbständigen Müller zur Leitung einer Mahl-Beutel-Graupenmühle,
2. einen selbständigen erfahrenen Leiter für die Schneidemühle,
3. einen zuverlässigen, erfahrenen Werkführer für die Mahl- und Schneidemühle,
4. einen zuverlässigen, erfahrenen Schneidemüller,
5. einen zuverlässigen, erfahrenen Heizer.

Zu 1 und 2 litauische Sprache Bedingung. Wohnung evtl. Verpflegung vorhanden.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf sind zu richten an die **Litauische Bank für Handel und Industrie Memel.**
Olšauskis.

Einen Kutscher

wünsche ich zu engagieren. Meldungen in den Morgenstunden.
Otto Kadgiehn Nachf.

Einen Hausmann

der etwas Landarbeit versteht, stellt ein
A. Sewerin, Töpferstr. 16.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen Laufburschen
Handels- u. Transport-Gesellschaft „Osten" m. b. H.
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung, Holzstraße 3e.

Tüchtige
Buchhalterin

mit allen **Büroarbeiten** sowie **Stenographie** und **Schreibmaschine** vertraut, möglichst der lit. Sprache mächtig, stellt von sofort bei event. freier Station ein
Chr. Preukschas
Tel. 150 Heydekrug.

Wirtin

gesucht, erfahren in allen Zweigen eines gr. Landhaushalts. Hoher Lohn. Schriftliche Angebote unter 970 an die Exped. d. Bl.

Weißstickerin

gesucht. Offerten unt. 25 an die Exped. d. Blattes.

Ein besseres
Kinderfräulein oder Kinderfrau

von sofort oder 15. März gesucht.
Frau **Isakowitz**
Marktstr. 3/4.

Ein älteres
Mädchen

das kochen kann, melde sich gleich bei
H. Volkmann
Roßgartenstr. 4.

Ein energischer, tüchtiger
junger Mann

der Holzbranche wird per sofort oder 1. April von Großholzhandlung gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 997 an die Expedition dieses Blattes.

Kassiererin

mit Buchführung und Korrespondenz vertraut, bei hohem Gehalt sucht
Willy Simon, Gr. Wasserstr. 31
Daselbst kann sich auch ein Laufbursche melden.

Ein Fräulein

nicht unter 25 Jahren für Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren, die auch Schularbeiten beaufsichtigt, wünsche ich zu engagieren. Schriftliche Meldungen unter Chiffre 15 an die Expedition dieses Blattes.

Erzieherin

erfahrene, möglichst musikalisch, für 7jährigen Knaben nach Kowno per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnis an **Kon & Aronson, Memel,** erbeten.

Mädchen

perfekt in der Küche, bei hohem Lohn von sofort gesucht. Meldungen vormittags.
Frau Theodor Falk
Fischerstraße 8 II.

Eingearbeitete Kassiererin

sucht Stelle in einem gutgehendem Geschäft. Off. unt 26 an d. Exped. d. Bl.

Wohnung im Neubau

oder Abmietung von 1 bis 2 leeren Zimmern aufwärts gegen evtl. Kapitalsbeteiligung oder Lieferung von Naturalien baldmöglichst gesucht. Wäsche, Betten, Möbel. Heizmaterial vorhanden. Mieter ist nur wenige Stunden zu Hause. Gefl. Offerten unter Nr. 28 an die Expedition dieses Blattes.

Suche 1 bis 2 möbl. Zimmer

möglichst im Zentrum gelegen. Eigene Wäsche usw., evtl. auch Möbel vorhanden. Für Heizmaterial ist ebenfalls gesorgt. Offerten unter 14 an die Expedition dieses Blattes.

Leeren, sicheren Raum

zum Unterstellen einer 3-Zimmerwohnung gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 8 an die Exped. d. Bl. erb.

Geübte Nähterin

kann sich sofort melden bei
Leppert
Mühlendammstr. 22t.

Ordentliches, zuverläss.
Mädchen

zum 1. oder 15. 3. gesucht Friedr. Wilh.-Str. 11, 1 Tr.

Tüchtiges
Dienstmädchen

sucht Michael, Schlewiesstr.

Schulfreies Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Goldene Adlerapotheke Börsenstraße.

---

1 Aufwärterin

für ¾ Tag sucht von sofort Frau **Bertha Braun**
Töpferstraße 2.
Meldungen zwischen 8 und 9 Uhr morgens.

Dame in sämtl. Büroarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sucht
Nachmittags- oder Abendbeschäftigung
Offerten unter Nr. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stenotypistin

sucht Anfangsstelle. Offert. u. 18 an die Exp. d. Bl.

Schlafstelle

mit Pension zu haben.
Laurat, Fischerstr. 8.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel